

Nr. 4. Hirschberg, Mittwoch den 13. Januar **1864.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordneten-Haus.

Berlin, 9. Januar. In der Sitzung des Anleihe-Ausschusses des Abgeordneten-Hauses wurde die Regierungs-Vorlage wegen der Anleihe von 12 Millionen einstimmig abgelehnt. Alle Amendements wurden verworfen; zum Referenten ist Herr v. Forckenbeck ernannt. — In der gestrigen Abendsitzung des Budgetausschusses wurde über den Staatsschatz debattirt. Die Regierung bestritt nachdrücklich das Recht des Hauses auf die Controle des Staatsvermögens, welches der König als Repräsentant des Staates verwalte. Die Verfassung kenne keine Controle. Der Ausschuß beschloß, das Haus solle die Regierung zum geforderten Specialnachweis wegen des Staatsschatzes auffordern; bis derselbe erfolgt, sei die Decharge für die Rechnungen von 1859, 60 und 61 zu verweigern.

Düsseldorf, 6. Januar. Vorgestern hat hier die Verlobung des Prinzen August von Schweden, Herzogs von Dalekarlien (geboren 1831) mit der Prinzessin Therese von Sachsen-Altenburg, Herzogin zu Sachsen (Tochter des verstorbenen Prinzen Eduard zu Sachsen-Altenburg und der ebenfalls verstorbenen Prinzessin Amalie von Hohenzollern-Sigmaringen), stattgefunden.

Trier, 7. Januar. Heute ist der Bischof Arnoldi von Trier plötzlich gestorben.

Neidenburg, 31. Dezbr. In hiesiger Gegend hat wieder eine Grenzverletzung stattgefunden. Am 24. Dezember Nachmittags nach 4 Uhr kamen 13 berittene Insurgenten auf den Hof des an der Grenze gelegenen Gutes Schönau, warfen auf der Mühlenbrücke die Waffen von sich und setzten ihre Flucht nach Neidenburg fort. Der Werkführer brachte die Waffen nach der Mühle und verschloß sie in die Metzkammer. Nun kamen 15 Kosaken, mißhandelten den Werkführer und einige Gutsleute, erbrachen die Metzkammer, nahmen die Waffen und einen Insurgenten, der wegen Erlahmung des Pferdes hatte zurückbleiben müssen, mit sich fort.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Frankfurt a. M., den 6. Jan. Im Besitze des Großherzogs von Oldenburg sollen sich wichtige Dokumente befinden, welche der ganzen Successionsfrage, nicht blos in Betreff der Erbfolge in Holstein, sondern auch der Erbfolge in Dänemark, ein ganz anderes Ansehen zu geben geeignet wären. Auch hört man, daß Rußland beabsichtige, sobald der Londoner Traktat aufgehoben wird und damit der status quo vor demselben hergestellt wird, seine Rechte auf den Gottorpischen Antheil, d. h. auf Kiel, geltend zu machen. — 596 Kieler Damen haben eine Adresse an die Herzogin gerichtet.

Schleswig, den 2. Januar. Im südlichen Schleswig stehen wenigstens 10000 Dänen. An der Schlei sind Kolonnenwege und Verschanzungen angelegt. — In Garding, Tönning und Friedrichstadt ist den Eigenthümern der kleineren Eiderfahrzeuge aufgegeben worden, dieselben nach Friedrichstadt zu bringen, da bei Schwabstedt eine Schiffbrücke hergestellt werden soll. Wegen des starken Eisganges sollen die Schiffe nicht alle ihren Bestimmungsort erreicht haben

Altona, den 3. Januar. Am Neujahrsmorgen brachten 200 Sänger den Bundeskommissarien ein Ständchen. Die Kommissare ließen eine Deputation der Sänger zu sich bitten, dankten ihnen und sprachen ihre Sympathien mit den Wünschen des Volkes aus. — Die Kommissarien haben für Holstein und Lauenburg Verordnungen, betreffend das Stempelpapier und das Münzwesen, erlassen. — Um den Bewohnern Holsteins die Lasten der Einquartierung zu erleichtern, haben die Sachsen und Hannoveraner Getreidelieferungen abgeschlossen.

Altona, den 6. Januar. Nachrichten aus Rendsburg zufolge ist das Kronwerk von den Dänen noch nicht geräumt. Dieselben haben Kanonen aufgepflanzt, mit welchen sie den Eisenbahndamm der Länge nach bestreichen können. — Heute sind die ersten Oesterreicher in Holstein eingerückt, eine Kompagnie Pioniere, die nach Rendsburg gingen. Gestern ging ein hannoverscher Brückentrain nach Rendsburg. — Die Telegraphenverbindung mit dem Norden ist wiederhergestellt.

Altona, den 7. Jan. Die Bundeskommissäre haben Bekanntmachungen erlassen, betreffend die Sicherheit des Betriebes der Staatstelegraphen, die Ernennung zweier Marsch-

und Verpflegungskommissäre der Bundestruppen, und das Kassenwesen. Die Gelder aus öffentlichen Kassen können jetzt wieder an die Centralkasse in Rendsburg eingesandt werden. — Aus Rendsburg wird gemeldet, daß die Bundestruppen dem Kronwerke gegenüber Schanzen aufwerfen. Der Bund soll die Dänen aufgefordert haben, die holsteinischen Eiderdörfer bis zum 7. Januar zu räumen. Ein dänischer Parlamentär verlangte gestern die Entfernung der schleswig-holsteinischen Fahne von der Schleusenbrücke, da die Exekution sich nur auf Holstein erstrecke, so sei die Entfaltung der Fahne eine sträfliche Provokation. Diese Forderung wurde zurückgewiesen. — Die dänischen Behörden haben heute von den 6 Eiderdörfern die erst Mitte des Monats fälligen Steuern verlangt.

Altona, 9. Januar. Eine neue Bekanntmachung der Bundescommissäre verfügt die Aufhebung der Regierung in Plön am 12. Januar und überträgt die gesammte Civilverwaltung Holsteins einer Behörde unter dem Namen „Herzogliche Landesregierung", welche zu Kiel ihren Sitz hat und unter Oberaufsicht der Bundeskommissäre steht.

Kiel, den 5. Jan. Die Dänen haben dem südöstlichen Güterdistrikt in Schleswig ungeheure Requisitionen, darunter die Gestellung von 300 zweispännigen Wagen und Lieferung von 3 Millionen Pfund Stroh nach Schleswig auferlegt. — Der Herzog empfing gestern wieder zahlreiche Huldigungs-Deputationen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., 8. Januar. In der gestrigen Sitzung des Bundestages wurde der Ausschußbericht vorgelegt, welcher nachweist, daß der Londoner Traktat vom Standpunkte der absoluten Gerechtigkeit unbillig, vom völkerrechtlichen Gesichtspunkte illegal und die Rechte Deutschlands und der Herzogthümer gründlich verletzend ist.

Frankreich.

Paris, den 7. Januar. Die Polizei hat 4 Italiener verhaftet. Man fand bei ihnen Schießpulver, 4 Dolche, 4 Revolver, 4 Rohrstöcke mit Schußwaffen, 8 orsinische Bomben und einen die Verhafteten und den Unterzeichner kompromittirenden Brief. Drei der Italiener heißen Trabuco, Grocco und Imperatrici. Der Name des vierten ist unbekannt.

Paris, 7. Jan. Großes Aufsehen macht die Verhaftung der vier Italiener, die eines beabsichtigten Attentats auf den Kaiser beschuldigt werden. Die französischen Behörden waren schon vor dem Eintreffen derselben in Paris von der italienischen Polizei auf dieselben aufmerksam gemacht worden. Dem Vernehmen nach sollte das Attentat vor dem 1. Januar bei der Aufführung einer Oper ausgeführt werden. Die Oper wurde zufällig verschoben und schon damals fanden Verhaftungen statt. Erst gestern bemächtigte sich die Polizei zweier jener Italiener. An diesem Tage hatte man den Kaiser in der Porte S. Martin erwartet, er erschien aber nicht. In der folgenden Nacht wurden auch die beiden andern Mitschuldigen eingezogen. — Es wird versichert, Erzherzog Maximilian habe die Kaiserkrone von Mexiko nun definitiv angenommen, nachdem die Verhandlungen mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten ein befriedigendes Resultat gehabt haben. Präsident Lincoln hat versprochen, dem mexikanischen Kaiserthum keine Hindernisse in den Weg zu legen, und Frankreich hat sich verpflichtet, die Konföderirten weder anzuerkennen, noch ihnen sonst Vorschub zu leisten. Der Erzherzog wird Ende dieses Monats in Paris erwartet, um sich später nach Mexiko einzuschiffen. — Um dem religiösen Bedürfniß der in der französischen Armee in Mexiko befindlichen protestantischen Soldaten abzuhelfen, hat General Bazaine eine Anzahl Bethäuser für sie erbauen lassen, was ihm die klerikalen Blätter in Paris sehr verdenken und behaupten, General Bazaine wolle aus Mexiko einen Heerd des Protestantismus machen. — Der englische Vorschlag einer Konferenz zur Regelung der deutsch-dänischen Angelegenheit scheint jetzt von der französischen Regierung acceptirt zu sein, unter der Voraussetzung, daß die Konferenz in Paris zusammentreten werde. Es ist dies das Resultat einer vorgestern stattgefundenen Berathung des Ministeriums. Der englische Gesandte ist sofort davon in Kenntniß gesetzt und an das kopenhagener Kabinet eine Depesche gesandt worden.

Paris, den 8. Jan. Die vier verhafteten Italiener sind aus England durch Belgien gekommen und haben im Elsaß Frankreich betreten. Sie wurden seit ihrer Ankunft unaufhörlich scharf beobachtet. Sie sind aus Parma gebürtig. Einer derselben soll bereits ein vollständiges Geständniß über den verbrecherischen Zweck ihrer Verschwörung gemacht haben.

Portugal.

Nach der Abschaffung des Tabaksmonopols wird der Anbau des Tabaks auch auf Madeira und den Azoren gestattet sein. — Die Eisenbahn nach Evora ist eröffnet. — Zu St. Vincent herrscht in Folge eines 15monatlichen Regenmangels Hungersnoth. Auch andere Gegenden leiden stark von der Dürre.

Spanien.

Der Bischof von Pampeluna hat an seine Pfarrer ein Circular erlassen, worin er vor der gefährlichen ketzerischen Propaganda des bekannten Matamoras warnt, der jetzt in Bayonne wohnt und von dort aus Spanien mit protestantischen Schriften, die in England gedruckt sind, überschwemmt.

Wegen eines Artikels, in welchem die religiöse Toleranz als Mittel bezeichnet wird, um die Kolonisation in Spanien zu erleichtern, ist die Redaction der „Las Novedades" vor Gericht geladen worden.

Italien.

Turin, den 2. Januar. Garibaldi hat sein Kammermandat niedergelegt. — Unter den an den Eisenbahnbauten beschäftigten Arbeitern ist ein neuartiges Fieber ausgebrochen, das fast immer mit schnellem Tode endet. Auch das überwachende Militär und die Handwerker sind an einzelnen Stellen der Eisenbahnlinien davon befallen worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 2. Jan. Die effektive englische Kriegsmarine besteht aus 975 Schiffen aller Klassen, ungerechnet eine Anzahl Fahrzeuge, die in ausländischen Häfen stationirt sind und leicht in Blockschiffe zur Vertheidigung der Küste zu verwandeln sind, und eine zahlreiche Flotte eiserner und hölzerner Mörserboote, die in Chatam abgetakelt liegen. Es giebt 72 Linienschiffe mit 74 bis 121 Kanonen, 42 Schiffe mit 60 bis 74 Kanonen, 94 Dampfer und andere Schiffe mit 22 bis 46 Kanonen, 25 Schraubenkorvetten mit je 21 Kanonen, 500 Schiffe aller Gattungen mit 4 bis 21 Kanonen, 185 Schraubenkanonenboote mit je 2 Armstrongkanonen. Ueber 300 Schiffe stehen an allen Enden der Welt im aktiven Dienste. Im vergangenen Jahre wurden 9 neue Schiffe vom Stapel gelassen, darunter 6 Panzerschiffe, und 11 Panzerschiffe sind noch im Bau begriffen.

London, den 4. Jan. Das Trauerwappenschild, welches seit dem Tode des Prinzen Albert über dem großen Portal des Schlosses Windsor hing, ist am Neujahrstage herab-

genommen worden und hat seitdem seinen Platz in der Schloßkapelle. Es scheint dies ein Anzeichen zu sein, daß die Königin aus ihrer strengen Zurückgezogenheit heraustreten werde.

London, 6 Januar. Die Kanalflotte hatte Ordre erhalten, in einen englischen Hafen zurückzukehren. — Die vorjährige Auswanderung hat die von 1862 bedeutend überstiegen, denn während sie 1862 im Ganzen 64314 Personen betrug, sind im vorigen Jahre 137982, also 73668 Personen mehr, ausgewandert. Der größte Theil der Auswanderer begab sich nach den Vereinigten Staaten. Aus Irland wurden im Ganzen 100000 Personen nach Amerika gebracht.

London, 9. Januar. Die Kronprinzessin ist von einem Knaben entbunden worden; Mutter und Kind befinden sich wohl. — Die Times erachtet den Feldzug nach Schleswig als beinahe gewiß. Behufs Unterstützung der englischen Diplomatie und Unterstützung der Interessen Großbritanniens dürfte die Kanalflotte (sie ist bereits in einen englischen Hafen einberufen) hinaufsegeln. England sympathisire mit Dänemark, aber Sympathie und Einmischung seien verschiedene Dinge. Das Parlament werde jede Politik der Regierung gutheißen, die den Frieden erhält und die Ehre bewahrt.

Dänemark.

Kopenhagen, den 4. Jan. Der Herzog Carl von Glücksburg, Bruder des Königs, hat diesem als König von Dänemark und Herzog von Holstein gehuldigt und ist ihm das Prädikat „Königliche Hoheit" verliehen worden. — Der Landvogt von Krogh ist zum Minister für Schleswig ernannt worden.

Kopenhagen, 7. Januar. Am 3. Januar passirten bei Schleswig 18000 Mann Revue vor dem Könige, in dessen Begleitung sich der Kronprinz befand. — Gestern sind der König und der Kronprinz durch Flensburg nach Sonderburg und Korsör weitergereist, um, wie es heißt, in Kopenhagen einer Staatsrathssitzung beizuwohnen. — Am 5. Januar inspicirte der König Friedrichstadt. — In Kopenhagen herrscht auf der Marine große Thätigkeit, um baldmöglichst eine respectable Flotte auslaufen zu lassen. — Die Königin soll die Gesichtsrose haben. — Die Gräfin Danner ist auf Skodsburg angekommen.

Rußland und Polen.

Warschau, 3. Januar. Am 26. Dezember wurde der bekannte Insurgentenführer Priester Mackiewicz in Kowno kriegsrechtlich gehängt. Kapitän Ozierski hat für die Ergreifung desselben eine Belohnung von 4000 R. erhalten. — In der Nacht zum 2. Januar wurde eine geheime vollständige Druckerei gefunden; Personen, die dabei beschäftigt gewesen, wurden nicht angetroffen und an deren Stelle der Hausbesitzer und seine Familie verhaftet. In einem andern Hause fand man revolutionäre Papiere in einem Zimmer, dessen Bewohner man der Verhaftung unterzogen hat. — Den General Murawieff haben 67 Gemeinden gebeten, einige der verhafteten Geistlichen, für deren Verhalten sie sich verbürgten, freizulassen, was ihnen auch gewährt worden ist.

Warschau, den 6. Jan. Mit Rücksicht auf die Betheiligung vieler Studenten am Aufstande beantragte General Berg die Schließung der Universität. Der Verwaltungsrath erklärte, eine solche Maßregel könne ohne den Willen des Kaisers nicht verfügt werden. Es ist deshalb an den Kaiser berichtet worden. Beim Gratulationsempfange am Neujahrstage forderte er die hohe Geistlichkeit auf, zur Wiederherstellung der Ruhe mitzuwirken, und er bezeichnete es als ihre Pflicht, von der Kanzel herab die Nothwendigkeit der Rückkehr zur Treue und zum Gehorsam anzuempfehlen. — Im vorigem Jahre bestand die Streitmacht der Insurgenten aus 30,000 Mann, die jetzt auf ohngefähr 3000 Mann zusammengeschmolzen sind. Der Gesammtverlust derselben an Todten und Verwundeten belief sich auf 28,400 Mann und gefangen wurden 6895. Das russische Militär verlor an Todten und Verwundeten 3200 Mann. Die Zahl der amtlich festgestellten durch die Insurgenten verübten Morde wird auf 918 angegeben. Gegen 1500 Personen wurden nach Rußland deportirt. Die Zahl der kriegsgerichtlich Hingerichteten beträgt 127. Außer den Ausgewanderten oder aus verschiedenen Ursachen Gestorbenen hat sich die Bevölkerung seit einem Jahre um 40,500 vermindert. — Eine Regierungsverfügung verhängt Sequester über das bewegliche und unbewegliche Vermögen der an dem Aufstande theilnehmenden Personen. Dem höhern Klerus ist zu der bisherigen Kontribution eine neue auferlegt worden, nämlich den Bischöfen 18 Procent und den Canonicis 6 Procent. — Der preußische Unterthan Marinkowski wurde als Hängegendarm in Skempe erhängt; ein anderer Hängegendarm Pajkowski wurde in Gojsko gehängt und der ehemalige russische Junker Wieckowski wegen Uebertritts zu den Insurgenten in Siedlce erschossen. — Die geheime Druckerei wurde im Hause des Directors einer Knaben-Erziehungsanstalt Leszczynski entdeckt.

Warschau, 7. Januar. Die „Nationalregierung" hat unterm 11. Dezember einen „Tagesbefehl an die Nationaltruppen" erlassen. Die Gemeinen und die Führer werden an ihre Pflichten erinnert, ein verbesserter militärischer Strafcodex eingeführt, den Führern Rechnungslegung über die ihnen gelieferten Gelder, Lebensmittel, Waffen ꝛc. zur Pflicht gemacht und die Höhe des Soldes festgestellt. Die Gemeinen erhalten täglich 1 Sgr. 8 Pf., die Unteroffiziere 3 Sgr. 4 Pf., die niederen Offiziere 10 Sgr., die höheren 20 Sgr., die Generale 1 Thlr. 20 Sgr. Außerdem erhalten die Woiwodschaftschefs eine monatliche Zulage von 100 Thlr. und die Corpschefs eine solche von 166 Thlr. 20 Sgr. — In dem Dorfe Trojanka bei Wyszkow am Bug kam es zwischen Russen und Hängegendarmen zu einem Kampfe, bei welchem eine Hütte, in die sich die Insurgenten geworfen hatten, in Brand gesteckt wurde und 5 derselben durch Feuer umkamen. — Die ganze Organisation des revolutionären Postwesens ist entdeckt worden. Mit Hilfe der pflichtvergessenen lokalen Verwaltung war es der Insurrection gelungen, in Polen mehr als 350 Stationen zu errichten, z. B. in der Umgegend von Siedlce allein 59 Stationen mit 360 Pferden. Die auf den Stationen angetroffenen Personen sind verhaftet, die Pferde confiscirt und die Ortschaften mit Geldstrafen belegt worden.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 6. Januar. Auf Anlaß der Säcularisirung der Klostergüter haben im ganzen Lande großartige Kundgebungen stattgefunden. Die rumänische Geistlichkeit leistet der Bewegung Vorschub. — In Folge der Nachricht von einer Zusammenziehung türkischer Truppen an der bessarabischen Grenze hat jeder Distrikt Beiträge für die Beschaffung je einer Kanone gezeichnet.

Bukarest, den 7. Jan. Der Fürst hat das Gesetz wegen Säkularisirung der Klöster sanktionirt. Die Pforte protestirt dagegen. Das Säkularisationsgesetz bestimmt, daß alle rumänischen Klostergüter Eigenthum des Staats sind und die Einkünfte derselben ins Budget eingetragen werden sollen. Ein Kapital von 51 Millionen Piastern ist dazu bestimmt, die religiösen Gemeinden der heiligen Stätten und die Unterrichts- und Wohlthätigkeits-Anstalten in Konstantinopel zu entschädigen.

Griechenland.

Athen, 7. Januar. Durch das Armee-Reorganisations-dekret sind mehr als 300 Offiziere in Nichtaktivität gesetzt worden. — In Lamia haben Demonstrationen gegen die Nationalversammlung stattgefunden. Die in Tripolitza und Lamia garnisonirenden Bataillone haben sich geweigert, ihre neuen Chefs anzuerkennen.

Türkei.

Konstantinopel, den 24. Dezember. Der Sultan hat sich auf Fuad Paschas Rath eine Leibnobelgarde angeschafft. Sie besteht aus 100 muhamedanischen und christlichen Jünglingen guter Familien aller Provinzen des Reiches. Es sind darin Maromiten, Drusen, Araber, Meswalis, Kurden, Bosniaken, Herzogowiner u. s. w. Jeder hat Officiersrang und trägt seine Nationaltracht. Sie wohnen in einer Kaserne in der Nähe des Schlosses, erhalten Unterricht im Türkischen und Französischen und sind in ihren Religionsgebräuchen unbeschränkt. Man will damit eine Gleichstellung der Muselmänner und Christen und für die Zukunft den Eintritt der Christen in die Armee anbahnen. Von nun an werden 24 Christen alljährlich mit den Muselmännern gleichberechtigt in die Militärschule aufgenommen und 12 von ihnen jährlich nach Paris in die türkische Schule geschickt, welche nach ihrer Ausbildung als Officiere in die türkische Armee eintreten sollen.

Amerika.

New-York, 31. Decbr. Das Bombardement von Charleston dauert fort; 12 Häuser sind verbrannt. — Eilftausend M. Consöderirte stehen zwischen Newmarket und Mount-Jackson. Die Monitors und Panzerschiffe der Unionisten suchen immer noch vergebens den Hafen von Charleston zu sprengen. Zwei Monitors sind arg beschädigt worden und man fürchtete, daß die Panzerschiffe aufgegeben werden müßten. Es bestätigt sich also nicht, daß der Sturm die Hafenarbeiten in dem Grade mitgenommen hätte, um den Schiffen der Belagerer die freie Einfahrt in den Hafen zu gestatten.

Mexiko, den 7. Decbr. Die Franzosen haben Morelia und San Miguel Cleambaro besetzt.

Asien.

Fürst Cong hat sich geweigert, die mit dem Kapitän Osborne geschlossene Convention zu ratificiren, und letzterer hat in Folge dessen seine Truppen entlassen, um nach Europa zurückzukehren.

Japan. In der am 26. October in Jeddo stattgehabten Gesandtenconferenz erklärte die japanische Regierung, daß sie die Fremden vom Hafen von Kanagawa ausschließe und ihre Zulassung auf Nangasaki und Hakodadi beschränke. Der englische Gesandte hat dagegen protestirt.

Vermischte Nachrichten.

Zu Langenöls fand am 6. Jan. in den Vormittagsstunden ein bedauernswerther Unfall statt. Beim Ausschachten des dasigen Bahnhofes wurden drei Arbeiter von einem herabstürzenden Stück Erde so unglücklich getroffen, daß der eine von ihnen nach wenigen Minuten trotz schneller ärztlicher Hilfe seinen Geist aufgab. Dieser Fall ist um so trauriger, als der Unglückliche Vater von 5 Kindern ist. Die beiden andern Verunglückten sind dagegen mit leichten Verletzungen davon gekommen. Es ist dies wieder eine Mahnung für Aufseher und Arbeiter, bei derartigen Erdarbeiten recht vorsichtig zu Werke zu gehen. (Schles. Ztg.)

Der in Neisse vor 21 Jahren gegründete St. Elisabet-Verein, genannt „Die grauen Schwestern", zählt jetzt bereits 170 Mitglieder, die an folgenden Orten Niederlassungen haben: Neustadt O.-S., Langenbielau, Breslau, Jauer, Goldberg, Striegau, Liegnitz, Reinerz, Schweidnitz, Neuzelle, Mogwitz, Liebau, Falkenberg, Hirschberg, Glogau, Neumarkt, Leobschütz, Kanth, Berlin, Spandau und Dresden. Protector des Vereins ist der Weihbischof Wlodawski.

Berlin, den 6. Januar. In Berlin hat man die Falschmünzerbande entdeckt, welche seit 1862 Banknoten von 100 und 25 rtl. und Kassenanweisungen von 5 und 1 rtl. nachgemacht und in Umlauf gesetzt hat. Der Verfertiger der falschen Scheine ist der Lithograph Theodor Böhden, ein in seinem Fache geschickter Künstler, und seine Konsorten sind sein Bruder Albert, der herrschaftliche Koch Böttcher und der Dr phil. und Magenarzt Voigt. Es sind an 600 Hundertthalerscheine und ebenso viele 25-Thalerscheine und eine unbestimmte Anzahl von Fünfthalerscheinen gefertigt worden. Böttcher hat ein vollständiges Geständniß abgelegt, die andern aber läugnen.

Magdeburg, 7. Januar. Am Dienstag Abend ist das zwei Stunden von hier entfernte Dorf Barleben der Schauplatz eines furchtbaren Verbrechens gewesen. Der in guten Verhältnissen lebende Rentier, frühere Gutsinspektor Grüson, ist am gedachten Abend mit seiner Wirthschafterin, einer jungen Dame aus Leipzig, ermordet und beraubt worden. Am Mittwoch früh waren die Läden seines an der Chaussee belegenen Hauses geschlossen, die Hofpforte geöffnet. Personen, die in das Haus wollten, fanden die Mütze des Ermordeten vor der Hofthür liegen. Erst heute, am Donnerstag früh, als die Hofthür wieder verschlossen gefunden war, wurde das Haus geöffnet und überall, im Hausflur, in der Küche, im Entree, in der Vorderstube und Hinterstube fanden sich Blutlachen und Blutspuren. Im Schlafzimmer des Ermordeten lagen die beiden unglücklichen Opfer des oder der Mörder, jedes auf die noch unberührten Betten geworfen und die Köpfe mit den Kissen zugedeckt. Der Waschtisch war geöffnet und das blutige Wasser im Waschbecken und das daneben liegende Handtuch zeigten, daß der Mörder sich neben den Opfern erst von den Spuren seiner schrecklichen That gereinigt hatte. Der Tisch in der Vorderstube war gedeckt, das Geschirr aber noch unberührt, so daß man mit Gewißheit annehmen kann, daß das entsetzliche Verbrechen zwischen 5 und 6 Uhr Abends verübt ist. Die in der Wohnung ausgeführte Beraubung scheint keinen Zweifel zu lassen, daß der Doppelmord zum Zweck der letzteren verübt ist. Die Criminalpolizei verfolgt eifrig die Spuren, welche zu einer Entdeckung führen können, wobei es zunächst darauf ankommt, festzustellen, welche Gegenstände aus der Grüson'schen Wohnung gestohlen sind.

Vor der Eisenbahnhütte zu Norden in Hannover belustigten sich am 3. Januar mehrere Arbeiter mit dem Werfen großer Eisenkugeln. Eine derselben rollt auf den Graben. Ein Arbeiter will sie wieder holen, bricht aber durch's Eis. Seine Kameraden eilen herbei, ihn zu retten, indem sie sich einander die Hände reichen und so vom Ufer aus eine Kette bilden, um den Verunglückten womöglich emporzuziehen. Da bricht abermals das Eis und — Einer zieht den Andern mit hinunter in das nasse Grab. Von den sechs Verunglückten ist Keiner gerettet.

Wien, den 5. Januar. In Trient schwebt ein Prozeß gegen Banknotenfälscher von ungewöhnlicher Ausdehnung. In Trient sind 74 Personen zur Untersuchung gezogen und davon 44 verhaftet, in Roveredo 10 und in Bozen 10. Auch in Venetien sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. — Durch starken Schneefall ist der Eisenbahnverkehr zwischen Adelsberg und Triest ganz unterbrochen. Zwei

Maschinen mit Schneepflügen, die am 2. Januar von Divace abgingen, waren nach 40 Stunden in Lescce noch nicht angekommen, und man weiß nicht, wo sie stecken geblieben sind, da man nicht zu ihnen gelangen kann. Auch in verschiedenen Gegenden Ungarns ist viel Schnee gefallen.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schmiedemeister Henkel zu Daubitz, Kreis Rothenburg O.-L., die Rettungsmedaille am Bande, dem Kreisgerichts-Direktor Schmidt in Schweidnitz den Charakter als Geheimer Justizrath und dem Kaufmann Fräntei zu Neustadt O.-S. den Charakter als Kommissionsrath zu verleihen.

Dienstjubiläum.

Am 1. Januar feierte in Neusalz der Salzfactor und Steuer-Inspector Seefeldt sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Der Kunstreiter.

Novelle von F. Brunold.

(Schluß).

Andern Tages sollte die Ahnfrau von Grillparzer gegeben werden. Die Zettel, die Eduard und Max gedruckt, waren bereits an den Ecken der Häuser geklebt — und der Direktor hoffte ein ebenso volles Haus am Abend zu haben, wie es zumeist jetzt immer der Fall gewesen war. Emma sollte die Bertha geben, eine Rolle, in der sie überall besonders gefallen hatte.

Mittag war vorüber, noch hatte Valerian nichts von sich hören lassen — und schon jubelte Emma im Stillen, daß das bessere Ich in ihm gesiegt haben möge — und er dennoch seinem ersten Versprechen gemäß die Stadt still verlassen habe.

Da erschallten plötzlich die schmetternden Töne einer Trompete, eine Pauke dröhnte dazwischen — und vom Markte her — kam Valerian daher geritten im phantastischen Putz, auf stolzem feurigen Roß, seine Genossen, Damen und Herren hinter und neben sich. Es war nichts gespart um die Menge durch Flitter- und Rauschgold an sich zu locken.

Valerian saß so stolz, so kühn auf seinem Pferde, wie aus Erz gegossen. Er war eine prächtige Figur.

Und als er mit lauter markiger Stimme verkündete, daß er am Abend auf offenem Markt, bei Pechflammen und Fackelschein, eine Schaustellung der höheren Reitkunst zu geben gedenke; da jauchzte ihm Alles zu — und die, die den Fuß schon zur Wohnung des Schauspiel-Direktors gesetzt hatten, um sich ein Billet für den Abend zu lösen, wandten um — und beschlossen ihr Geld dem Kunstreiter zuzuwenden.

Und der Abend kam. Direktor B . . . . saß still, verstimmt an seiner Kasse. Die Zuschauerbänke blieben leer. Und wären nicht noch einige Freibillets gewesen, deren Inhaber eine Bank besetzten, die übrigen Zuschauer hätten bequem Versteck in den weiten, leeren, düsteren Räumen des Schauspielhauses spielen können, so leer, so unheimlich sah es in dem matt erleuchteten Raume aus.

Und dazu sollte die Ahnfrau gegeben werden, ein Stück, das auf Darsteller und Zuschauer stets mehr oder weniger einen peinlichen Eindruck hervor bringt. O, hätte es des Direktors Stolz zugelassen, und hätte er sich nicht geschämt — er hätte gar nicht spielen lassen, er hätte die wenigen bezahlten Billets zurückgegeben — denn die Kosten für den Abend waren ja nicht gedeckt. — Es war gewiß ein recht peinliches Gefühl, so an der Kasse zu sitzen — und Niemand kommen zu sehen, und vielleicht noch ein größeres, drückenderes für Schauspieler und Schauspielerinnen, vor so leeren Bänken zu spielen. Aber es half nichts, es mußte geschehen, der Direktor wollte es, Valerian sollte den Triumph nicht haben, sein Haus geschlossen zu sehen.

Und es wurde gespielt.

Vom Markte her aber erdröhnte die Pauke, die Trompete schmetterte; ein frischer, heiterer Marsch erklang herüber. Man vernahm ihn selbst im Schauspielhause. — Und jetzt, man täuschte sich nicht, jetzt erschütterte ein lauter, wilder Jubelruf die Luft, und ließ in seiner Stärke und Fülle ahnen, wie dicht gedrängt der Raum auf dem Markte von Zuschauern sein mußte.

Und gewiß, Kopf an Kopf standen sie, dicht gedrängt, Jeder bemüht die wilden, kühnen Schaustellungen der Reitergesellschaft genau zu sehen und zu beachten.

Es wurde herrlich gespielt. Die Damen wirkten prächtig, graciös und schön; der Bajazzo übertraf sich selbst in seinen Späßen und Witzen, indeß Valerian durch die Kühnheit seiner Künste die Menge in Erstaunen setzte.

Drüben im Theater hatte die Vorstellung ihren peinlichen, schleppenden Gang gehabt. Emma vermochte sich kaum aufrecht zu halten, denn des Vaters Zorn gegen sie war ohne Grenzen. Dazwischen hörte sie das Jauchzen der Menge auf dem Markt, hörte die Musik, die Pauke und die Trompete; und es war als ob mit jedem Schlage ihr Herz mit erdröhnte — und brechen müsse.

Jetzt nahte sich das Ende des Stückes. Emma, als die Bertha, legte sich ihrer Rolle gemäß in den Sarg. O, ihr war zu Muth, als sollte der Sarg ihr wirkliches Bette zur ewigen Ruhe werden. Sie hätte mögen nimmer, nimmer wieder aufstehen. Ihr Herz war zerrissen, ihre Lebensstärke, so schien es, für immer dahin.

Und Valerian bestieg sein Roß, zum letztenmal wollte er sich heut der Menge zeigen. Er wußte es wie leer es drüben im Hause war, er sah die zahlreiche froh durchschauerte Menge um sich, und ein Zug stolzer Freude, ungemessenen Triumphs flog über sein Gesicht.

Er gab das Zeichen zum Anfange. Die Musik ertönte, die Pauke dröhnte, die Trompeten schmetterten, die Pechflammen loheten ihr Feuer zum Himmel auf — und leicht spielend tanzte sein Roß dahin. Wie kühn, wie sicher stand er auf demselben. Und immer rascher, immer wilder ließ er es ausschreiten, immer höher, immer kräftiger, imposanter wurden seine Sprünge, seine Bewegungen, seine Künste. Lautlos stand die Menge. Auf der Bühne sprach die Ahnfrau die Worte zu Jaromir: Sieh' den Brautschmuck den ich bringe! Und riß das Tuch von dem Sarge, in dem Bertha lag.

Die Musik auf dem Markte aber wurde wilder und wilder, immer rascher, immer rasender jagte das Roß da-

hin, immer kühner, immer haarsträubender wurden die Sätze, die Wendungen und Schaustellungen des Kunstreiters. Eine wilde Lust, ein bacchantischer Taumel schien ihn erfaßt zu haben, immer toller, immer wilder trieb er sein Roß dahin, das mit seinem Huf die Erde nicht mehr zu berühren schien, immer rasender, immer kurzathmiger wurde die Musik, immer dumpfer, immer dröhnender erklangen die Schläge der Pauke.

Da, im höchsten Punkt der Erregung, fiel eine der Pechpfannen um, und ein weites wildes Feuermeer schien sich am Ständer und am Boden zu ergießen, die Menge schrie, das schnaubende Roß des Reiters scheute, es bäumte sich auf, sah auf — und schlug mit mächtigem Satze, ehe der Zügel des Reiters es zu hindern vermochte, verendend nieder. Es war nur ein Augenblick, Valerian war gestürzt, er lag am Boden und vermochte nicht sich zu erheben.

Die Musik schwieg, kurz ab, im grellsten Hauch der Dissonanzen. Lautlos, bang durchschauert stand die Menge.

Emma hatte in ihrem Sarge das kurze, grelle Abbrechen der Musik gehört; ihr ahnendes Herz sagte ihr, daß ein Unglück geschehen.

Das Todtengewand von sich werfend, der Vorhang war gefallen, eilte sie davon, von Angst und Verzweiflung getrieben. Nichts hielt sie auf; nichts hinderte sie. Sie stürzte zum Markt, sie durchbrach die Menge; und sich zu dem, noch immer am Boden liegenden, auf seinem todten Pferde ruhenden Valerian, beugend, rief sie und jammerte: Hier bin ich, Valerian, Deine Emma, um Dich nie wieder zu verlassen!“

Weinend umfaßte sie den Liegenden. Der aber, der richtete sich mühsam auf, und sagte in wildem Trotz, in unsagbarem Schmerz: „Mein Bein ist hin; es ist gebrochen. Ich bin ein Krüppel. Läg ich doch, statt meines Pferdes todt am Boden!

So endete der Tag, dessen Erlebnisse in dem Herzen der damaligen Zuschauer niemals gänzlich ausgelöscht wurden. Es wurde lang' und viel davon gesprochen.

Wir aber, wir überschlagen eine lange, lange Zeit. Es mögen fast zwanzig Jahre seit dem Erzählten vergangen sein.

Eduard ist längst zum Mann herangereift. Sein sinniges Gemüth hat ihn zur Kunst geführt; er ist ein Maler geworden. Und gehört er auch bis jetzt nicht zu den Sternen erster Größe, so ist sein Talent doch immer bedeutend genug die Aufmerksamkeit der Menge und einzelner bedeutender Kritiker auf sich zu ziehen. Seine Arbeiten werden gesucht.

Jetzt streift er im Gebirge umher. Das leichte Ränzel auf dem Rücken, sein Skizzenbuch im Arm, so steigt er nieder — und freut sich vor Abend noch ein Gasthaus zu finden auf einsamer, abgelegener Landstraße, wo er nimmermehr ein Obdach zu finden gehofft hatte. Es ist ein einfaches, unscheinbares Haus, das, man sieht es an den verblichenen und verkommenen Tischen und Bänken, an den verwilderten Lauben, wohl ehedem mehr Zuspruch gehabt haben mochte — und sich jetzt, wo der Zug der Reisenden eine andere Richtung genommen hat, selber wie vergessen und verkommen vorkommt, und doch der früheren Herrlichkeit nicht ganz vergessen kann. In der Hausthür lehnt eine Frau; sie hat, die Augen unter der schützenden Hand bergend, hinausgestarrt auf die herbstlich vor sich ausgebreitete Gegend, als erwarte sie Jemand, der ihrer Meinung nach längst da sein müsse — und dessen Ausbleiben sie anfängt zu beunruhigen. Sie wirft noch einmal den Blick umher — und wird jetzt erst des Wanderers gewahr, der sie selber anschaut und anstarrt, als sehe er ein längst bekanntes — und doch wieder auch längst vergessenes Bild, dessen Spur er verloren — und nun er es gefunden, nicht weiß, wohin er es zu bringen habe.

Plötzlich jedoch tritt der Maler einen Schritt näher und der Frau die Hand zum Gruße reichend, sagt er: „Ist's mir doch, als sollte ich Sie kennen; und weiß doch nicht, wohin ich Sie bringen soll! Aber vor allen Dingen sagen Sie mir erst, ob Sie mir für einige Tage oder Wochen Obdach und Kost geben können. Ich bin ein Maler, die Gegend gefällt mir — und ich gedenke einige Blätter meines Skizzenbuchs hier zu füllen. — Geht's?“

Die Frau, die gleichfalls den Reisenden wie einen schon früher Gesehenen betrachtet hatte, und nun, das Buch ihrer Erinnerung aufschlagend, mit sich im Reinen gekommen schien, sagte, sich langsam über die Augen fahrend: „Es kommen der Gäste jetzt so selten hieher, seitdem die große Landstraße drüben am Gebirge angelegt worden ist, so daß meinem Hause jeder Besuch lieb und angenehm ist; und um so mehr, wenn der Gast ein so gänzlich unerwarteter — und doch so altbekannter und willkommener ist.

Der Maler schaute auf und die Frau auf's Neue prüfend anschauend, sagte er: So irrte ich mich also nicht, als ich vorhin beim ersten Anschauen in Ihnen eine früher Gekannte zu erblicken glaubte. Aber, offen gesagt, trotz meines Sinnens weiß ich nicht, wohin ich Sie zu bringen habe; noch wer sie sind!“

„Das glaube ich schon! entgegnete die Frau wehmüthig und ließ auf einen Sessel vor der Thür sich nieder. Als wir uns sahen, waren Sie ein Knabe noch, der dem Bruder gern beim Setzen — —

Sie vollendete den Satz nicht; Eduard, der Maler war aufgesprungen — und rief: Ha! nun weiß ich es; nun erkenne ich Sie wieder; Sie sind — —

„Emma B.... die frühere Schauspielerin! sagte sie, als sie sahe, daß der Maler weiter zu sprechen zögerte. Sie waren es, der mir einst in meiner trübsten Zeit so kindlich, freundlich zu Diensten lebte. An jenem Tage, als Valerian das Unglück hatte, gelobte ich mir, ihn nicht mehr zu verlassen. Er war ein Krüppel — und ich mußte für ihn sorgen, wenn er nicht gezwungen sein sollte, sein Brod vor fremden Thüren zu suchen. Als er zum ersten Mal mit seinem Stelzfuß zum Hause hinausschritt, geschah es, um mit mir zur Kirche zu gehen, wo wir getraut wurden. Mit dem Ja, das ich damals an heiliger Stätte gab, warf ich alle Jugendfreude, alles heitere Glück des Lebens hinter mir. Ich habe der Sorgen redlich genug gehabt — doch hat auch die Freude nicht gänzlich gefehlt. Anfangs fand ich bei kleineren Bühnen stets ein vortheilhaftes Unterkommen; bis es späterhin mir sogar

gelang an einer stehenden Hofbühne ein Engagement zu erhalten.

Hier würde ich zufrieden und glücklich gewesen sein — und auch wohl geblieben sein — wenn nicht der Neid meines Bruders — o, daß ich es sagen muß, mich auch hier verfolgt und vertrieben hätte. Max konnte es als Schauspieler nie zu bedeutenden Rollen bringen; er hatte kein Talent; und so war und blieb er mißmuthig, verstimmt — und sein Neid dictirte ihm Kritiken in die Feder, die er bei größerer Leistungsfähigkeit als Schauspieler wohl niemals sonst geschrieben haben würde. Genug, er war es, der mich zwang meine Stellung aufzugeben; worauf mein Gatte, dem es längst peinlich war, sich von mir erhalten zu lassen, diesen Gasthof hier übernahm; um wie er sagte sein eigenes Feld zu bebauen, seinen Kohl zu pflanzen. Daß es mir schwer wurde, mich in diese, für mich ganz neue Lage des Lebens zu finden, können Sie denken. —

Valerian war hier an seinem Platze, und da das Haus an einer Straße lag, die dazumal mehr besucht wurde, als es gegenwärtig der Fall ist; so ging es — und wir hatten unser Auskommen. Ich lernte mich schicken und fügen — und war sogar glücklich, wenn ich sahe, wie mein Kind, meine Emma, in der frischen Bergluft so herrlich gedieh und heranwuchs!"

„Sie haben ein Kind, eine Tochter? rief der Maler. Wo ist sie — und Ihr Gatte? setzte er zögernd hinzu. Mein Mann ist todt! sprach die Frau ernst aber ruhig. Ich habe ihn vor einem halben Jahre begraben. Er kränkelte viel zuletzt — und als er sah, wie die Gäste sich von unserm Hause nach und nach verzogen, wurde er grämlich und verstimmt, das Leben wurde ihm zur Last, der Tod war ein Segen für ihn. Jetzt stehe ich allein auf der Welt — und sobald sich ein Käufer zu diesem Hause findet, verlasse ich es und ziehe mit meinem Kinde zur Stadt. — Die Emma bleibt lang, sie wollte vor einer Stunde schon zurück sein!"

Die Frau schwieg und der Maler schaute gedankenvoll vor sich nieder. Es waren ihm beim Sprechen und Erzählen jener Erlebnisse mannigfache Ideen gekommen — ein neues Bild entstand in seinem Geiste. Und als die Frau sein Sinnen bemerkend und es in guter Absicht unterbrechend fragte: Und Sie gedenken längere Zeit bei uns zu bleiben? — Sie werden zeichnen, Sie werden malen! Im nächsten Frühjahr ist die große Kunstausstellung in Frankfurt, Dresden und an andern Orten. Werden auch Sie ein Bild dazu liefern?

Gewiß, sagte Eduard in Gedanken verloren. Und als die Frau in diesem Augenblick freudig rief: Da ist meine Tochter, da ist Emma! und er in der Thür ein junges Mädchen von siebenzehn bis achtzehn Jahren stehen sah; das schöne, vollständige Ebenbild jener Emma B . . . wie er die Mutter einst als Knabe gesehen und nicht vergessen hatte. — Da stand urplötzlich sein Bild fertig im Kopfe da; er sah es gleichsam vor sich — und freudig rief er: Nun weiß ich, was ich zur Ausstellung liefere. Es wird ein köstliches Bild, es wird, es muß mir gelingen!"

Nun erst begrüßte er die sichtbar befangene Jungfrau, selbst befangen und verlegen. — Er blieb. Monden sind vergangen. Die Kunstausstellung zu D . . . . . . ist eröffnet. Ein Bild zieht die Menge stets und ganz besonders an sich. Ein Kunstreiter ist mit seinem Pferde im Circus gestürzt. Er liegt verwundet auf dem todten Thier, während an seiner Seite seine Geliebte kniet und seinen Kopf an ihre Schulter lehnt. Die Zuschauermenge steht im Hintergrunde. Einige Fackeln beleuchten das Ganze, während ein düsterer Wolkenhimmel über dem Ganzen lagert.

Es war jene Scene, die wir früher geschildert, auf die Leinwand gezaubert.

Es war ein gutes Bild — und die Menge wurde nicht müde, es zu betrachten.

Jetzt aber flüstern die Schauenden, die vor dem Bilde stehen und es betrachten. Sie warfen neugierige verwunderte Blicke auf einen Herrn, der eine junge Dame am Arme führend, langsam lächelnd am Bilde vorüber geht. —

Man wirft einen Blick auf das Bild, dann auf die Jungfrau wieder, die leicht erröthend sich umwendet um noch einen Blick nach der Gruppe und dem Bilde zu thun — und flüstert laut, vernehmlich: „Welche Aehnlichkeit! Sollte man nicht meinen, sie, die schöne Gestalt, die dort am Arme des Mannes dahin geht, habe hier zu dem Bilde gesessen? Wer ist sie nur — und wer der Herr, der sie führt?

So gehen die Fragen; bis Einer der Anwesenden sagte: „Ich kenne den Herrn. Es ist der Maler dieses Bildes; er hat, was er malte einst selbst erlebt; und die junge Dame, die an seinem Arme hängt — ist seine Braut!"

Es war Emma, die reizende Tochter der früheren Schauspielerin; sie war die Braut des nun durch sein Bild berühmt gewordenen Eduard!

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Wir geben die gezogenen Nummern nach der von der Expedition der Berline Börsen-Zeitung ausgegebenen Ziehungsliste ohne Gewähr.

Gewinne der 1. Klasse 129. Lotterie.

Ziehung vom 6. Januar.

5 Gewinne von 70 Thlr. auf No. 44038 55845 64296 73319 91661.

15 Gewinne zu 60 Thlr. auf No. 6458 18949 22543 22554 30548 32589 49245 54029 56413 60688 76437 80929 82895 85599 93540.

30 Gewinne zu 50 Thlr. auf No. 550 1431 9389 11058 11643 16493 18364 20055 26580 26850 28233 32105 32161 33644 33810 42612 50228 52127 52389 61150 63771 70188 70434 76711 77542 77607 77676 78385 80104 92997.

55 Gewinne zu 40 Thlr. auf No. 1066 2991 4898 8294 8434 9451 10364 13543 20008 21980 22772 26429 28082 28726 30713 30843 31329 32956 35987 37604 40695 41942 47916 48580 50318 50917 52470 52485 54427 54488 54939 59856 60414 65958 66040 66373 67501 72222 73010 73697 75388 75858 76377 79088 79257 80108 81608 86129 86364 87232 87672 88829 88872 91307 92618.

142 Gewinne zu 30 Thlr. auf No. 249 620 720 936 1163 1372 1878 2743 3002 3189 3626 3705 5122 5203 5941 6327 7151 7268 7851 7861 7922 10562 10955 11006 12540

12843 13644 14278 15713 16407 18846 18988 19058 19187 20113 20134 22170 22216 22590 22654 24047 24647 25102 26696 27023 27422 27768 28988 30378 33067 34123 34984 35356 36226 36371 37256 37261 37406 38748 39250 39503 39872 40791 40883 41709 42284 42824 43651 43963 43971 45297 45369 46228 46950 47008 48337 48405 48794 48882 49490 50140 53951 53969 54484 55371 55715 56095 56274 58439 58791 59038 59514 62420 62899 63863 64054 64272 65705 65819 65969 67044 67334 67696 71153 72522 73019 73491 73537 73756 74766 75436 75681 77562 78209 78434 78524 78843 80003 80492 80966 81416 81426 81888 82443 82448 82663 85088 86770 87493 89001 90216 90712 90838 91405 91416 91864 92256 92893 93062 93254 94706 94809.

Gewinne zu 20 Thlr. auf No. 77 93 107 154 190 265 358 367 376 389 438 495 569 690 770 783 786 790 822. 1026 106 153 278 306 401 452 628 754 775 785 799 869 884 936 946 953 974 983. 2088 303 352 353 421 528 535 558 590 596 607 693 817. 3001 33 107 139 144 164 214 277 292 298 414 537 594 661 751 755 833 841 849 852 994. 4013 28 64 131 192 207 208 210 286 291 379 544 566 613 615 623 639 673 688 721 747 780 784 809 863 936. 5057 136 159 200 220 253 313 321 331 349 362 371 426 447 450 456 533 569 573 582 646 780 842 845 863 935. 6002 10 16 22 96 116 137 165 223 238 246 339 389 392 414 441 471 510 522 542 638 648 665 670 747 766 789 801 840 849 888 937 976 998. 7011 32 38 86 120 239 324 326 361 413 485 527 562 575 578 633 635 651 652 681 707 750 766 866 887 963 969. 8002 59 84 124 168 181 228 245 274 291 370 377 380 435 461 465 546 678 688 818 882 884 959 981. 9065 95 126 194 416 454 484 568 610 623 674 692 819.

10002 113 170 199 250 297 333 354 356 417 522 567 576 605 667 724 726 795 817 831 867. 11031 79 232 263 375 378 530 536 542 563 609 683 773 786 825 902 924 925 955. 12229 338 357 482 521 675 694 718 755 842 849 931 945 961. 13050 88 149 185 386 403 493 552 582 622 640 749 893 951 986. 14014 80 160 214 263 267 272 359 373 386 501 561 655 660 661 738 768 814 888 901. 15159 164 316 361 419 437 502 525 576 612 759 765. 16072 130 248 256 265 304 401 406 473 593 616 625 655 669 693 847. 17078 90 105 168 203 208 340 417 443 561 609 662 676 692 708 746 809 958 960 970 975. 18036 109 187 281 285 312 335 412 420 488 596 695 755 822 911 964 980 981. 19045 145 214 236 348 353 476 574 662 747 797 816 857 916.

20110 232 482 724 764 874 922 927 993. 21049 62 93 147 164 196 207 210 429 432 461 490 520 580 870 913. 22008 112 149 229 273 324 350 370 486 529 584 587 622 810 854 951 971. 23240 246 253 272 385 441 510 568 669 677 733 773 895. 24004 15 70 73 183 204 223 230 385 430 484 501 514 532 581 591 618 875 921 994. 25164 396 457 553 573 583 714 749 750 770 993. 26017 230 402 487 525 756 790 803 823 892 903 904 909 987. 27001 7 35 132 134 289 478 480 514 535 580 591 719 735 803 919 976. 28072 243 281 300 377 414 570 584 916 949. 29023 71 135 264 300 437 453 497 517 560 566 605 684 696 841 938 950.

30097 99 202 204 227 234 278 328 329 406 425 456 489 512 524 532 557 578 607 673 703 720 765 770 774 796 881 949 995. 31006 9 57 72 193 267 276 363 386 406 465 514 528 827 866 947 958 997. 32032 85 117 156 196 257 329 665 717 907 938 972 984. 33016 52 88 180 183 293 366 380 496 542 633 851 893. 34053 118 136 162 166 182 186 236 339 383 467 481 779. 35029 203 213 349 406 435 472 475 597 603 634 799 806 825 880 909 922 924 940. 36001 49 83 134 221 314 320 346 482 637 681 774 845 867 885. 37011 17 77 92 134 194 219 274 291 326 393 422 543 609 614 621 724 880 955. 38138 158 222 308 433 548 630 832 846 958. 39017 104 297 341 365 403 419 437 527 582 610 663 731 763 787 852 873 889 913 926 978 984.

40039 45 98 121 185 266 301 312 384 396 412 446 447 451 558 653 670 675 677 701 702 708 729 771 828 884 945 996. 41022 24 35 79 88 147 200 238 240 274 287 309 320 357 418 464 471 490 639 659 720 837 852 902 905 913. 42004 5 8 45 87 131 141 144 245 296 322 330 361 438 495 505 543 595 602 608 628 631 712 852 901 902 912 948 973. 43049 178 190 243 264 269 296 324 392 537 545 569 680 765 825 875 882 914 929 955 961. 44122 124 146 177 178 438 481 485 490 557 581 595 616 623 751 776 845 856 885 916 988. 45041 178 491 539 603 681 804 964 987. 46003 23 34 76 93 107 186 223 359 540 547 589 605 621 625 629 647 679 731 757 770 790 829 949. 47054 58 68 111 135 154 216 301 309 447 480 482 510 557 615 631 797 898 942. 48001 27 36 48 77 86 108 186 191 340 361 448 491 591 739 768 885 917 983. 49020 80 86 163 260 173 282 289 296 350 460 472 500 515 563 651 725 738 780 819 829 835 838 857 886 907 990.

50030 147 151 201 354 459 699 770 814 931 970 991. 51190 225 240 327 412 431 456 459 495 611 626 691 765 888 940. 52030 73 123 254 318 319 349 351 353 457 459 541 581 600 608 758 764 816 868 893 987. 53130 171 180 190 279 296 310 341 403 631 708 773 786 819 922 938 986. 54021 27 40 63 295 389 396 442 535 573 596 633 696 705 740 850 887 892 962 990 997. 55004 41 156 162 200 208 217 219 259 272 275 435 487 499 567 579 646 669 697 746 779 784 868 892 904 906 916 930 949 961. 56044 75 97 188 204 328 473 535 793 854 937 965 987. 57021 106 235 244 300 354 565 609 712 736 775 805 931. 58010 175 227 235 243 251 264 280 285 289 300 384 392 416 493 584 616 627 731 768 790 924. 59031 86 94 104 144 260 348 510 535 628 636 656 695 833 881 901 969 988.

60033 85 181 244 361 387 460 503 585 664 672 757 766 769 775 786. 61013 206 267 340 391 455 529 533 552 623 627 630 634 641 678 810 887 925 953. 62196 244 364 423 547 609 719 861 889 938 948. 63012 127 150 173 219 220 226 255 349 410 420 441 497 589 757 766 779 877 910 948 958. 64000 29 101 149 164 187 194 213 475 819 862 912 989. 65063 81 93 95 186 451 530 576 583 618 647 648 698 728 782 831 847 872 953 984. 66019 111 211 220 270 331 544 670 737 739 839 887 981. 67104 106 153 159 170 205 244 252 256 376 386 420 460 527 613 698 854 873 904 948 967 987. 68032 68 81 248 336 342 392 400 507 514 673 751 833 940. 69079 97 155 253 298 358 374 376 384 391 498 526 551 554 593 632 740 807 859 876 938 963 991.

70046 80 180 228 248 260 382 523 575 577 613 632 721 763 771 772 795 820 845 870 893 917 923 924 998. 71059 65 114 116 256 265 305 310 312 418 328 345 352 455 467 581 616 638 710 948. 72104 166 167 191 484 500 625 640 667 769 808 823 826 888 934 986 990. 73016 52 58 158 193 213 215 250 323 329 397 478 486 529 533 638 728 855 909 927 949 960. 74002 9 15 17 36 173 212 272 284 332 489 506 528 602 619 697 720 722 749 796 807

(Nebst zwei Beilagen.)

990. 75061 109 112 273 284 288 401 411 438 492 528 583 615 702 709 810 829 843 848 871 881 894 897 909 912 917 934. 76041 57 154 159 202 256 273 358 464 474 496 497 510 517 669 769 793 807 833 927 949 950. 77102 184 239 435 454 482 560 602 618 634 719 793 808 811 889. 78114 130 201 338 347 387 491 594 697 935 985. 79131 181 192 261 327 336 350 429 436 526 563 571 576 594 623 670 687 839 848 898 959 999.

80042 103 153 176 325 326 404 486 567 632 730 783 813 867 911 919 984. 81033 52 70 133 165 238 290 365 434 530 540 583 631 658 753 761 792 803 835 836 919 943. 82105 155 156 225 244 336 483 507 601 603 621 673 719 801 817 853 924. 83113 204 246 328 353 457 488 581 778 785 872 880 936 991. 84092 165 195 201 209 373 469 536 565 572 660 702 703 832 974 982 991. 85231 316 333 553 566 875. 86003 103 104 184 189 197 367 384 406 407 465 472 482 484 515 534 606 613 672 684 775 818 826 835 852 971. 87070 101 115 250 299 329 407 437 493 562 570 614 916. 88063 70 152 166 208 237 246 300 359 403 495 500 591 881 901 971. 89006 108 181 243 257 291 293 343 442 451 486 497 544 558 577 647 692 759 805 860 999.

90070 192 210 279 428 463 568 608 701 735 766 803 875. 91010 13 47 92 280 290 316 350 363 400 452 461 539 668 832 896 985. 92047 101 135 139 141 190 215 219 287 416 616 655 678 694 702 739 756 776 821 908 939 948. 93071 122 128 172 218 262 324 364 427 438 504 519 586 655 658 743 757 816. 94004 55 58 108 123 150 410 593 654 673 910 920 933 938 962 965 986.

Ziehung vom 7. Januar.

1 Gewinn von 3000 Thlr. auf No. 54802.
3 Gewinne von 500 Thlr. auf No. 28540 29064 74912.
3 Gewinne von 100 Thlr. auf No. 30041 74773 75747.
5 Gewinne von 70 Thlr. auf No. 17700 25895 33797 76715 86480.
10 Gewinne von 60 Thlr. auf No. 3681 14520 17467 21652 21715 36421 49230 67609 77725 87654.
20 Gewinne von 50 Thlr. auf No. 279 11406 13196 31416 34752 36770 43681 44206 47083 54834 55185 59371 60459 66526 66725 73889 82041 86539 93235 93624.
45 Gewinne von 40 Thlr. auf No. 1977 4713 4841 8494 11108 12223 12254 13219 14215 16349 17164 18041 19810 20460 28345 28940 29275 30236 32285 33504 34921 39310 44382 47319 50142 52125 55484 57293 63333 66442 66707 73229 79519 82675 83884 84540 86643 86655 87408 89404 90921 91989 92565 92651 93797.

(Schluß folgt.)

Musikalisches.

Das am Sonnabend, den 9. d. Mts. vom Gesangverein für gemischten Chor veranstaltete Concert unter Leitung seines Dirigenten Herrn Kantor **Bormann** war recht zahlreich besucht und wurde vom Orchester durch vorzügliche Aufführung der Ouverture zu Egmont in würdiger Weise eröffnet. Außer drei Piecen Mendelssohn'scher Compositionen bildeten die Aufführungen des Herbst und Winter aus den Jahreszeiten von Haydn den Haupttheil des Concerts, in welchem Herr Hof-Kammer-Sänger **v. d. Osten** aus Berlin mitzuwirken die Güte hatte. Wenn auch mitunter die Chöre etwas hart hervortraten und in den einzelnen Partieen eine frischere Färbung erwünschter gewesen wäre, so hat sich gleichwohl in diesem Concerte die Macht der klassischen Compositionen, welche die ewigen Verkündiger der echt künstlerischen Genie's ihrer Schöpfer bleiben werden, wieder geltend gemacht. Nächst der „Schöpfung" vereinigt diese Haydn'sche Composition die besten Eigenschaften ihres Schöpfers. Würdevoll erhebt sie das Gemüth, indem sie in harmonischer Einfachheit uns imponirt und um so mehr uns den Contrast wahrnehmen läßt, welcher zwischen diesen Dichtungen und dem zusammengebrauten „industriellen Confect" nach dem Geschmacke der Jetztzeit liegt. Darum Dank dem Vereine, daß er uns das herrliche Werk wieder vorgeführt hat, Dank, daß er uns wieder Gelegenheit gab, unsern braven v. d. Osten, der vor beinahe 20 Jahren sein erstes Debüt hierselbst hielt, wieder zu hören. Bei ihm bedarf man keines gedruckten Textes und immer noch erringt der „Meistersänger" durch Vortrag der zarten lyrischen Stellen einen ergreifenden Gesangseffekt, während „Hanne" (Mad. B.), obwohl uns nicht entgangen ist, daß sie nicht zum Besten disponirt war, das hübsche Mährchen „Ein Mädchen, das auf Ehre hielt" bei richtiger Stimmgebung recht nett, obwohl weniger modellirt und **erzählend** sang, als Takt und Rythmus dies vorschreiben. Herr S. aus Erdmannsdorf (Simon) erfreute uns auch in diesem Concert durch seine klangvolle Baßstimme im Winter. Die Chöre beförderten die Aufführung durch richtige Einsätze und vor Allem war das Orchester bemüht, die herrliche Composition würdig zu repräsentiren.

E.

Kunstnotiz.

Mehreren Aufforderungen entsprechend, haben sich 18 Mitglieder der Fürstlich Hohenzollernschen Hofkapelle aus Löwenberg entschlossen, **Sonntag, den 17. d. Mts.** ein Concert (Streichorchester) im Saale der Brauerei zu Greiffenstein zu veranstalten. Eine Empfehlung zur zahlreichen Betheiligung glauben wir nicht erst hinzufügen zu müssen, da die vorzüglichen Leistungen der Hofkapelle hinlänglich bekannt sind.

Witterungsbeobachtungen in Hirschberg,

täglich früh 8 Uhr gemacht.

Die größte Kälte war 1863 am 21. Februar, 7 ° R.
1862 am 18. Februar, 19 ° R.
Die größte Wärme war 1863 am 26. Juni, 20 ° R.
1862 am 8 Juni, 20 ° R.
Der höchste Barometerstand war 1863 am 27. März mit 27 Par. Zoll 11 Lin.
1862 am 16. Decbr. mit 27 " " 9 "
Der niedrigste 1863 am 21. Jan. mit 26 " " 5 "
1862 am 21. Decbr. mit 26 " " 4 "
1863 ist an 21 Tagen Schnee gefallen,
1862 an 23 Tagen.
1863 hat es an 77 Tagen geregnet, 1862 an 80 Tagen.
1863 waren 17 Gewitter, 1862 12 Gewitter.

.......g, am heiligen Weihnachtsfeste 1863.

Eine Christnachtfeier.

Ruft irgend ein Fest in dem leicht erregbaren Kindesherz innige Freude wach und schwellt die Brust des Erwachsenen von seliger Rückerinnerung an die durchlebte Kindheit wiederum mächtig an, so ist es das Weihnachtsfest. Diese Wahrheit wurde tief empfunden in einer erbaulichen, liturgischen Christnachtfeier, die der anerkannt tüchtige und von Eltern und Kindern gleich geliebte und verehrte Schulmann Herr

Lehrer Hübner in Wolfsdorf in seiner Schule veranstaltete. Es war die siebente und mit einer Christbescheerung verbunden. Das ohnedies freundliche Lehrzimmer war von fleißigen Händen höchst zierlich und geschmackvoll mit frischem Grün ausgeschmückt worden und über dasselbe ergoß sich ein heller Lichtglanz, der den hohen, reich behangenen und sinnig ausgeputzten Christbaum in seiner ganzen Pracht vor den wonneglänzenden Augen der andächtigen Kleinen erscheinen ließ. Abends um 7 Uhr nahm die Feier ihren Anfang. Nachdem dieselbe durch Musik, Gesang und ein herzinniges Gebet des Lehrers eingeleitet worden, folgte eine Wechselrede zweier Schüler und ein Wechselgesang. Nun hielt Herr Lehrer H. eine erbauliche, höchst geist- und gemüthreiche Festansprache, welche auf Kinder und Erwachsene, die sich sehr zahlreich — auch von auswärts eingefunden, — einen sichtlich tiefen Eindruck machte. Die Schlußworte dieser schönen Rede bildeten den Uebergang zu dem vierchörigen Qem pastores laudavere. 12 Schüler der 2. Klasse stellten sich jetzt im Kreise mit bunten, brennenden Wachsstöckchen um den lockenden, zimmerhohen Weihnachtsbaum und sangen gar lieblich und rein mit guter Quartett-Begleitung: „Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all ꝛc.", während in demselben Moment die aufgesteckten Wachslichter des gesegneten Baumes angezündet wurden. Das bot einen reizenden Anblick! Nach dem Gesange der glückseligen Kinderchen begann die Austheilung der reichen Weihnachtsgaben, die in Kleiderstoffen, Büchern, Schreibmaterialien, Eßwaaren und dergl. bestanden. Kein Kind blieb unbeschenkt. Da strahlten die Augen der Kleinen, denen der unermüdliche, treue Lehrer wohl nur mit erheblichen Opfern solche herzliche Freude zu bereiten im Stande ist, vor innerer Glückseligkeit ohne Gleichen, sagten demselben auch für jede empfangene Gabe Etwas aus dem Schatze ihrer Kenntnisse. Nach Beendigung der Einbescherung sangen die Kinder unter Musikbegleitung: „Stille Nacht" ꝛc. Ein Vater unser und der Gesang: „Nun danket Alle Gott!" schloß die wahrhaft erhebende Feier.

Familien-Angelegenheiten.

346. **Verlobungs-Anzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Emilie Weiß,

Wilhelm Jänisch.

Jauer und Luckenwalde, den 1. Januar 1864.

Todesfall-Anzeigen.

376. Am heutigen Tage starb in seinem elften Lebensjahre nach dreitägiger Krankheit unser geliebter unvergeßlicher Sohn **Franz** an Unterleibs-Entzündung.

Dies zeigen auf das tiefste erschüttert statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch ergebenst an:

Franz Tschiedel, Appell.-Gerichts-Referendar u. Kreisgerichts-Sekretär, nebst Frau.

Hirschberg, den 10. Januar 1864.

353. Am 3ten d. Mts. Abends 11 Uhr entschlief nach langen vielen Leiden meine gute Frau, **Anna Elisabeth** geb. **Berndt**, im Alter von 64 Jahren 5 Monaten 1 Tage.

Diese Anzeige widmet fernen Verwandten und Freunden der trauernde Gatte **Carl Röder**,

Vorwerksbesitzer in Auenberg bei Friedeberg a/Q.

333. **Todesanzeige und Danksagung.**

Anstatt besonderer Meldung zeige ich hierdurch Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an, daß meine liebe Frau, **Johanna Högelheimer**, geborne **Bayreuth**, aus Greiffenberg, den 3. Januar d. J. in ein besseres Jenseits vom himmlischen Vater zu einem bessern Leben von meiner Seite abgerufen wurde.

„Ruhe sanft in Gottes Hand, bis uns der Herr wieder vereint im himmlischen Vaterland!"

Zugleich danke ich Allen herzlich, welche durch liebevolle Gesinnung und zahlreiche Grabebegleitung zur Ruhestätte der Vollendeten Ihre Theilnahme an uns an den Tag legten.

Der himmlische Vater halte noch lange Zeit jede Familie fern von solcher schmerzlichen Erfahrung.

Schmiedeberg. **Gottfried Högelheimer**, als trauernder Gatte.

352. **Todes-Anzeige.**

Am 6. d. Mts., Morgens 8 Uhr, starb nach langen Leiden unser guter Gatte und Vater, der frühere Bandfabrikant **Johann Christoph Grohmann**, im 71sten Lebensjahre. Dies allen entfernten Freunden und Bekannten, namentlich den früheren Geschäftsfreunden des Entschlafenen zur Nachricht. — Wir bitten in unserer gerechten Trauer um stille Theilnahme. Die Hinterbliebenen.

Friedeberg a. Q., den 10. Januar 1864.

Das seinen Freunden hinterlassene

Abschiedswort

des am 1. Jan. 1864 in Hermsdorf. u. K. sanft entschlummerten Inspektor a. D.

Friedrich Wilhelm Gabriel.

Mein Lebewohl!
Gute Nacht! die düstre Pforte
Unterm Hügel öffnet sich,
Und zum stillen Friedensporte
Führt der Todesengel mich.
Voll Vertraun auf Gottes Gnade
Folg' ich willig seinem Ruf,
Der ja meines Lebens Pfade
Mir so mild und freundlich schuf.

Meine Harf' ist nun verklungen,
Freunde für dies Erdenthal;
Gern hab' ich für euch gesungen,
Singe heut' zum letzten Mal,
Mische meine Jubellieder
Freudig in der Sel'gen Chor;
Finde dort die Lieben wieder,
Die so früh ich hier verlor.

Lebe wohl, Du, die mein Leben
Durch Dein Lieben hoch beglückt,
Schützend werd' ich Dich umschweben,
Und wenn trüb Dein Auge blickt,
Tröste dann der fromme Glaube
Dir Dein zart besaitet Herz.
Drüben fern dem Erdenstaube
Endet ja der Trennungsschmerz.

.......r.

348. **Schmerzliche Erinnerung**

am Todestage unserer unvergeßlichen Tochter

Johanna Juliane Müssig,

gestorben den 11. Januar 1863, in dem Alter von 20 Jahren, 1 Monat und 24 Tagen.

Aus dem Frühling Deiner Erdentage,
Der Dir noch die ersten Blumen wand,
Rief, bevor er Dir noch Früchte trage,
Dich der Herr in's heimathliche Land;
Und es möchten unsre lauten Klagen
Ernst und bang den Weltenherrscher fragen:
Warum fiel uns ein so bitt'res Loos;
Der Verlust und unser Schmerz ist groß.

O Johanna! unsers Lebens Freude,
Unsers Alters Trost und Hoffnungsstern,
Ach, so frühe mußtest Du schon scheiden,
Wer ergründet denn den Rath des Herrn?
Heiß und tief brennt drum der Trennung Schmerzen
In der Eltern ganz verwais'ten Herzen;
Und Dir folgt in's stille Schlafgemach
Unsre Sehnsucht, unsre Thränen nach.

Aufgelös't sind nun der Liebe Bande,
Die mit Dir uns innig hier vereint;
Treu bis zu des Grabes finstrem Rande
Hast Du's mit den Deinen stets gemeint;
Und wohin jetzt unsre Blicke fallen,
Sind uns öd' und stumm des Hauses Hallen,
Und wir fühlen's tiefgebeugt und schwer,
Unsre einz'ge Tochter ist nicht mehr.

Doch, o tröstend spricht der Christenglaube:
O verzage, o verzage nicht.
Blicket hin, wenn auch die Herzen bluten,
Hin zum Quell der Liebe und des Lichts.
Wiedersehn tönt es von dort hernieder,
Auferstehn rauscht's über Gräber wieder:
Ja, o sel'ge Hoffnung, Wiedersehn,
Dort auf jenen lichten Sternenhöh'n!

Thomansdorf, den 11. Januar 1864.

Die trauernden Eltern nebst Angehörigen.

---

308. **Wehmüthige Erinnerung**

am wiederkehrenden Todestage unsers geliebten Vaters, des Holzschlägers

Gottfried Weirauch aus Streckenbach.

Er wurde von einem Baume erschlagen am 10. Januar 1863 im Alter von 63 Jahren.

Ein Jahr verrann, seit im Berufsgeschäfte,
Geliebter Vater, Dich der Tod ereilt;
Dein Leib er ruht im stillen kühlen Grabe,
Indeß Dein Geist in Himmelsräumen weilt.

Ja plötzlich hat der Tod Dich uns entrissen,
Doch Gottes Will' ist unabänderlich;
Ob wir auch nimmer hier Dein Antlitz sehen,
In unsern Herzen lebst Du ewiglich.

So ruhe wohl! wir werden nie vergessen,
Was Du im Leben hast an uns gethan;
Bis wir dereinst Dich, Theurer, wiedersehen
Auf jenem schönen lichten Himmelsplan.

Dittersbach bei Waldenburg.

Die zwei hinterbliebenen Söhne und Schwiegertöchter.

---

337. **Freireligiöser Gottesdienst**
am Sonntag den 17ten d. Mts., Vormittags ½10 Uhr, geleitet vom Herrn Prediger Vogtherr.

Der Vorstand
der vereinigten christkath. u. freien Gemeinde.

Sonntag den 17. Januar, Vormittags 10 Uhr, religiöse Erbauung der freien Gemeinde zu Friedeberg a. Q. 354.

W. Bauer's Theater in Hirschberg.

Donnerstag, den 14. Januar. **Nur Wahrheit,** oder: **Der schlesische Besenbinder.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Kalisch.

Freitag, den 15. Januar. Zum ersten Male: **Liebes-Abenteuer eines Königs,** oder: **Maria von Medicis.** Lustspiel in 4 Akten von Berger. (Mit neuer Garderobe.)

Im Saale des Gasthofs zum goldnen Schwert
täglich von 3 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends
Polanecky's
Glas-Stereogramm-Salon.
Entree 2½ Sgr. Kinder 1½ Sgr.
☞ Das Lokal ist angenehm geheizt. ☜
342.

Concert-Anzeige.

366. **Greiffenstein.**

Sonntag den 17. Jan. 1864, Nachmittags 4 Uhr,
☞ im Saale der Brauerei ☜

Grosses Instrumental-Concert,

ausgeführt von 18 Mitgliedern der Fürstlichen Hofkapelle aus Löwenberg (Streichorchester).

Unter Anderem kommt zur Aufführung: „Jubel-Ouverture" von C. M. v. Weber; „Zampa-Ouverture" von Herold; „Orchester-Fantasie" von Reinbold, großes Potpourri, verschiedene Tänze u. Solo-Vorträge für Violine, Clarinette, Posaune und Trompete.

Entrée à Person 7½ Sgr.

☞ Nach dem Concert findet **Tanzvergnügen** statt, und hat jeder Herr hiefür noch eine Tanztaxe von 10 Sgr. zu entrichten. Programme bezeichnen Näheres.

Es ladet ganz ergebenst ein **A. Beyer,** Brauermeister.

*

371. **Danksagung.**

Unterzeichneter dankt für die vielen Beweise der Liebe und Wohlthätigkeit, welche ihm bei seiner langjährigen Amtsverwaltung, sowie auch in diesem verflossenen Jahre als Administrator des Armenhauses zu Theil wurden, um den Bewohnern der Anstalt eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Möge sich auch diese Liebe auf seinen Nachfolger erstrecken, denn es heißt ja:

„Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nie, denn solche Opfer gefallen Gott wohl."

An Weihnachtsgeschenken sind im Jahre 1863 eingegangen: Herr Rittergutsbesitzer Schubert 10 rtl. Ungenannt 1 rtl. Frau v. Böhmer 3 rtl. Frau Kaufm. F. Scholz 3 rtl. Herr Justizrath Strehla 1 rtl. Herr Justizrath Günther 1 rtl. Herr Kaufm. Gebauer 12 Ellen Kattun. Herr Postdirector Günther 1 rtl. Herr Kaufm. Hapel 15 sgr. Herr Rathsherr Schlesinger 1 rtl. Frl. Reimann 15 sgr. Frl. Lorenz 15 sgr. Herr Kaufm. Lippmann Weißstein 15 sgr. Herr Prorector Ender 15 sgr. F. R. 10 sgr. Frau Kaufm. B. Ludewig 1 rtl. Frau Kaufm. Tielsch 1 rtl. nebst Backobst. Frau Baumeister Altmann 1 rtl. Herr Kaufm. Urban 15 sgr. Herr Sanitätsrath Dr. Tscherner 1 rtl. Herr Kürschnerm. Wiener 5 sgr. Herr St. R. 7½ sgr. Frau Kaufm. Häusler für die Kinder 1 rtl. Herr Particulier Lundt 20 sgr. Frau Apotheker Dausel 15 sgr. Herr Lith. B. 15 sgr. Herr Uhrmacher Beyer 7½ sgr. Herr Färbermstr. Fiebig ½ Dutzend Taschentücher für Kinder. Herr Seifensieder Titz 2 Pfd. Lichte. Herr Seifensieder Weichert 2 Pfd. Lichte. Herr Seifensieder Scholz 2 Pfd Lichte. Herr Kaufm. Vallentin 10 sgr, 2 Federbüchsen, 1 Dtzd. Bleistifte, 2¼ Elle wollnes Zeug in 6 Resten. Herr Kaufm. L Gringmuth 15 sgr. Herr Gasthofbes. Sturm 15 sgr. Herr Director Lampert 1 rtl. Herr Altwaarenhändler Häring 5 sgr. Herr Bandagist Gutmann 15 Paar Kinderhandschuh u. 3 Kravatten. Herr Pfeffert Mertin sen. 15 sgr. Herr Conditor u. Pfefferküchler Mertin Pfefferkuchen. Herr Tuchkaufm. Neumann 1 rtl. Herr Lieutenant u. Ritterguts-pächter Marx 15 sgr. Herr Kaufm. Bänisch 20 sgr. Herr Kaufm. Lorenz 20 sgr. Herr Spediteur Sachs 1 rtl. 10 sgr. Die Herren Fabrikbes. Erfurt u. Altmann 1 rtl. und 1 Rieß Schreibpapier. Herr Kaufm. Pollack 1 Dtzd. Federkästel, 1 Dtzd. Bleistifte, ein Packet Schieferstifte. Herr Kaufm. Bettauer 15 Pfd. Gries. Herr Kaufm. H. Ludewig einen Rock und ein Paar Beinkleider. Herr Conditor u. Pfefferküchler Nelde Pfefferkuchen. Herr Hoffriseur Hartwig diverse Gegenstände für Kinder. Herr Fleischermstr. Scholz 15 Pfd. Rindfleisch. Herr Wurstfab. Peschel 60 Stück Würste, 1½ Pfd. Schweinefleisch. Herr Schwanitz 2 Dtzd. Schmierbürsten. Herr Bäckermstr. Wehrsig für 1 rtl. 2 sgr. Semmel. Herr Kaufm. A. Hein 1 Pfd. Caffee, 1 Pfd. Zucker, 1 Pfd. Cichorien.

Hirschberg, den 14. Januar 1864. Eichler.

---

z. h. Q. 18. I. h. 5. Instr. ▭ III. B. M.

Zinscoupons zu schlesischen Pfandbriefen.

Zu den schlesischen altlandschaftlichen und zu den Pfandbriefen Litt. C. werden neue Zinscoupons für den fünfjährigen Zeitraum von Weihnachten 1863 bis dahin 1868 ausgegeben werden. Die Ausreichung derselben wird auf Vorlegen und unter Abstempelung der Pfandbriefe selbst bei der unterzeichneten Fürstenthumslandschaft stattfinden:

am 1. bis einschließlich den 9. Februar 1864, mit Ausnahme des Sonntags, von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.

Unter Hinweisung auf die Regulative vom 7. Dezember 1848 (Gesetz-Sammlung 1849, Seite 76) und vom 22. November 1858 (Gesetz-Sammlung 1858, Seite 583) werden die Pfandbrief-Inhaber aufgefordert, ihre Pfandbriefe nebst besonderen Verzeichnissen der 4-procentigen, resp. der 3½-procentigen und der Pfandbriefe Litt. C. zur vorbestimmten Zeit hierselbst vorzulegen, und nach Abstempelung der Kapitalbriefe die entsprechenden Zinscoupons abzuheben.

Formulare zu den Pfandbrief-Verzeichnissen werden unentgeldlich verabreicht.

Jauer, am 31. Dezember 1863.

Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthumslandschaft.

315. (gez.) Otto Freiherr von Zedlitz.

Zinskupons zu schlesischen Pfandbriefen.

Die Ausreichung neuer Zinskupons zu den schlesischen altlandschaftlichen Pfandbriefen und zu den Pfandbriefen Litt. C für den fünfjährigen Zeitraum von Weihnachten 1863 bis dahin 1868 erfolgt auf Vorlegen und unter Abstempelung der Pfandbriefe bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft in der Zeit vom

1ten bis einschließlich 9. Februar 1864,

mit Ausnahme des Sonntags, **täglich von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags.**

Die Pfandbrief-Inhaber werden demnach hierdurch aufgefordert, ihre Pfandbriefe in der angegebenen Zeit entweder persönlich, oder mittelst portofreier Schreiben bei uns einzureichen und in beiden Fällen zugleich **gesonderte Verzeichnisse der 4 %tigen und 3½ %tigen altlandschaftlichen Pfandbriefe, sowie der Pfandbriefe Litt. C.** vorzulegen. —

Formulare zu solchen Verzeichnissen, aus welchen die Art der Anfertigung derselben näher zu ersehen ist, werden vom 15. Januar 1864 ab in unserer Registratur unentgeldlich ausgegeben. —

82. Görlitz den 23. Dezember 1863.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.

---

334. Montag den 18. Januar **Gewerbeverein** in **Friedeberg a. Q.** Vortrag über „Papierfabrikation".

Aufruf

zur Beschaffung wärmender Kleidungsstücke für das ausgerückte Militair.

Des Krieges Drangsal steht Preußischen Truppen bevor. Durch die Jahreszeit wird den ausgerückten Truppen ihr Beruf noch ganz besonders erschwert. Wir unterzeichnete Bewohnerinnen des Hirschberger Thales sind deshalb zusammengetreten, die ausgerückten Truppen nach unseren Kräften zunächst mit wärmenden Kleidungsstücken und später, wenn des Königs Befehl die Soldaten in den Kampf führen sollte, mit Verbandzeug und Charpie zu versorgen.

Wir richten deshalb an Alle die Bitte, uns bei der Beschaffung solcher Gegenstände behilflich zu sein

Wir Unterzeichnete sind gern bereit, Gaben an Geld, Wolle, Flanell, Parchent, Socken, Pulswärmer, Unterjacken, Leinwand, Charpie und dergl. in Empfang zu nehmen, auch an diejenigen Frauen und Jungfrauen, welche uns mit ihrer Arbeit unterstützen wollen, die eingegangenen Stoffe zum Stricken und Nähen zu vertheilen.

Das hiesige Königliche Landraths-Amt hat die Weiter-

beförderung der Sachen an die ausgerückten Truppen übernommen, auch wird dasselbe über die eingegangenen Sachen und gelieferten Arbeiten öffentlich Rechnung legen und statt der Quittung an die Einzelnen die Namen der Gebenden und Arbeitenden mit den Beträgen im „Boten aus dem Riesengebirge" und im „Kreisblatte" von Zeit zu Zeit veröffentlichen.

Hirschberg, den 8. Januar 1864.

E. Fürstin Reuß LXIII. geb. Gräfin zu Stolberg. — **Anna** Prinzessin **Reuß** geb. Gräfin **Hochberg** in Stonsdorf. — Verwittwete Gräfin **E.** zu Stolberg. — **Elisabeth** Gräfin **Stolberg-Wernigerode** geb. Gräfin zu Stolberg-Roßlar in Jannowitz.

Cäcilie Bätcher geb. v. Bardeleben in Hirschberg. **Emma v. Berger** geb. Baumert in Hermsdorf. **Clotilde Bothe** in Schmiedeberg. **Bertha v. Borwitz-Harttenstein** geb. v. Craus in Schmiedeberg. **Eleonore** Freiin **v. Buddenbrock** geb. Freiin v. Hettersdorf in Erdmannsdorf. **Emilie Dausel** geb. Tschörtner in Hirschberg. **Auguste Krahn** geb. Fischer in Hirschberg. **Wally** Gräfin **Matuschka** geb. v. Wallhoffen in Arnsdorf. **Agnes v. Münchhausen** geb. v. Scharnhorst in Erdmannsdorf. **El. v. Nolte** geb. v. Kessler in Hermsdorf. **Louise Pfeil** geb. v. Bock in Hirschberg. **Phyllis Richter** geb. Wolff in Warmbrunn. **Marie v. Trützschler** geb. v. Falkenstein in Hirschberg. **Fanny Tschörtner** geb. v. Ingenhoeff in Berbisdorf. **Emilie v. Uttenhofen** in Warmbrunn. **Pauline Vogt** geb. Ackermann in Hirschberg. **Adelheid Werkenthin** geb. v. Gavette in Hirschberg.

Bezugnehmend auf vorstehenden Aufruf hochherziger Frauen und Jungfrauen und auf das bekannte Schreiben des Herrn Kriegsministers Excell. vom 2. Januar, worin er ausspricht, daß er von der Privatwohlthätigkeit die Spendung von wärmenden Bekleidungsgegenständen, von Charpie und Verbandzeug erwartet, richte ich an alle Bewohner des Hirschberger Thales die Bitte, dem Comitee in seinen Bestrebungen förderlich zu sein. Insbesondere richte ich an alle Männer die Bitte, dem Comitee reichliche Geldspenden zufließen zu lassen, um so die Frauen und Jungfrauen in die Lage zu setzen, ihr Liebeswerk in reichem Maße zu bethätigen. Wenn es auch in der ersten Zeit am besten ist, das Geld direct an die einzelnen Unterzeichnerinnen abzugeben, um den Beginn der Arbeiten nach Möglichkeit zu fördern, so dürfte es sich doch bald empfehlen, die Gelder an einem Punkte zu concentriren, von welchem aus dann eine zweckentsprechende Vertheilung an die einzelnen Mitglieder des Comitee's erfolgen kann. Ich bin gern bereit, mich dieser Vertheilung zu unterziehen, und behalte mir vor, aus verschiedenen Theilen des Kreises Männer des allgemeinen Vertrauens um ihren Rath und ihre Unterstützung hierbei zu bitten. Wenn ich eine desfällige Organisation in diesem Augenblicke noch nicht vorlege, so wird dies damit Entschuldigung finden, daß ich angesichts der strengen Kälte die möglichst rasche Bekanntmachung vorstehenden Aufrufes für geboten hielt.

Ich habe zu den sämmtlichen Dominialbesitzern und Ortsgeistlichen, Polizei-Verwaltungen und Ortsgerichten des Kreises das feste Zutrauen und bitte noch insbesondere darum, daß sie die Bestrebungen des Comitee's aufs kräftigste fördern wollen; insbesondere beauftrage ich die Ortsgerichte, in ihren Ortschaften Sammlungen anzustellen und mir die Erträge baldigst zuzusenden.

Hirschberg, den 9. Januar 1864.

Der Landrath. i. V. Harrer.

271. **Brau-Commune.**

Sämmtliche Eigenthümer des hiesigen städtischen Brau-Urbars werden hiermit zu einer General-Versammlung auf Freitag den 15. Januar c., Vorm. 11 Uhr, im Stadtverordneten-Sessionszimmer ergebenst eingeladen. Gegenstand: gänzliche Veräußerung des Urbars.

Hirschberg, den 6. Januar 1864.

Die Vorsteher des Verwaltungs- und Ergänzungs-Ausschusses.

A. Aschenborn. C. Weinmann.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

300 Nachstehend bezeichnete Gegenstände:
1) zwei Pferdedecken und eine Wagenlaterne;
2) ein Bündel, enthaltend 2 Röcke, 3 Paar Hosen, 1 Mütze und 1 Paar Stiefeln,

sind an uns abgegeben worden.

Die unbekannten Eigenthümer dieser muthmaßlich gestohlenen Sachen werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen in unserem Polizei-Bureau zu melden. Nach Ablauf dieser Frist würde die Abgabe qu. Sachen an das Königl. Kreisgericht hier zur weiteren Veranlassung erfolgen.

Dazu tritt noch ein heut in der Bergstraße gefundener Buckskinghandschuh.

Hirschberg, den 5. Januar 1864.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

---

336. **Montag den 25. Januar 1864**
Jahrmarkt,
Dienstag den 26. Januar c.
Jahr- und Viehmarkt
in Löwenberg in Schlesien.

Vacanter Kämmerer-Posten.

Der Posten eines Kämmerer und Beigeordneten in hiesiger Stadt ist neu auf 12 Jahre zu besetzen, und werden für Verwaltung dieses Amtes 250 rtl. bewilligt

Caution in sichern Papieren sind 400 rtl. zu erlegen. Die näheren Bedingungen sind beim Magistrat einzusehen. Reflectirende Bewerber haben ihre Eingabe bis zum 30. Januar d. J. einzureichen.

Schömberg, den 9. Januar 1864 335.

Die Stadtverordneten.

---

185. **Bekanntmachung.**

Die Vormünder werden wiederum angewiesen, die Erziehungsberichte über ihre Pflegebefohlenen nicht unmittelbar zu den Akten einzureichen, sondern den Hochw. Herren Ortsgeistlichen in den vormundschaftlichen Conferenz-Terminen, welche kein dazu Eingeladener ohne genügende Entschuldigung versäumen darf, persönlich zu übergeben.

Kostenfreie Berichts-Formulare sind bei den Ortsgerichten und in dem betreffenden Kreisgerichts-Büreau abzufordern, vor der Abgabe jedoch vollständig auszufüllen.

Hirschberg den 4. Januar 1864.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

357. **Bekanntmachung.**

Von den zu tilgenden Obligationen der Stadt Jauer für das Jahr 1863 sind statt der Ausloosung von uns die Obligationen Lit. C. No. 29 bis 38 incl. à 100 Thlr. aus freier Hand erworben und cassirt worden.

Jauer, den 4. Januar 1864.

Der Magistrat.

---

319. Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission Lähn.

Das den Geschwistern Helfer und dem Maurermeister Herrmann Otto zugehörige Bauergut Nr. 50 zu Ober-Wiesenthal (Kreis Löwenberg), gerichtlich auf 7497 rtl. abgeschätzt, soll

auf den 12. März 1864 von Vormittags 11 Uhr ab im hiesigen Gerichtslokale öffentlich verkauft werden. — Der Meistbietende hat im Verkaufstermine eine Caution von 600 rtl. zu erlegen. — Die Taxe, die Kaufsbedingungen und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

---

332. Bekanntmachung

des Termins zur Prüfung der erst nach dem Ablauf der bestimmten Fristen angemeldeten Forderungen.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Handelsmann und Leinewand-Händlers Joseph Stenzel zu Liebau haben:

1. der Kaufmann Scharf zu Bernsdorf in Böhmen eine Wechselforderung incl. Protestkosten von 103 rtl.
2. der Kaufmann Wenzel Kaulich zu Radowitz folgende Wechselforderungen incl. Protestkosten und Provision 2c.

a. von 184 rtl.	13 sgr.	6 pf.
b. = 131 =	5 =	6 =
c. = 154 =	12 =	6 =
d. = 152 =	15 =	— =
e. = 152 =	15 =	— =

3. die Handlung Ziebig & Comp. zu Waldenburg eine Wechselforderung incl. Protestkosten 2c. von zusammen 306 rtl. 17 sgr. 6 pf.
4. die Kaufleute M. J. Sachs & Söhne zu Hirschberg folgende Wechselforderungen, Protestkosten 2c.:

a. von 153 rtl.	23 sgr.	— pf.
b. = 330 =	25 =	4 =

nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf Freitag den 29. Januar 1864, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Commissar im Parteienzimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Landeshut, den 3. Januar 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Konkurses: Moschner.

---

375. **Holz-Auktion.**

Dienstag den 19. Januar c., von 9 Uhr an, werde ich im sogenannten Hinterbusch, früher zum Straupitzer Kretscham gehörig, circa 100 Klftrn. dürres Stockholz; Mittwoch den 20. Januar c., von 9 Uhr an, am Stangenberge (auf Gutsbesitzer Günther's), unweit des Weges von Berbisdorf nach Flachenseiffen, 50 Klftrn. dürres Stockholz, und in der Scheibe ebenfalls daselbst 20 Schock erlen Gebundholz an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen. Auch offerire ich große eichene Stöcke für Fleischer und Schmiede.

Breiter in Johannisthal.

---

291. **Auction.**

Donnerstag den 14. Januar c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer Str. Nr. 86, eine Menge männlicher und weiblicher Kleidungsstücke, viele Schlittschuhe mit Riemen, einige Stuhlschlitten, feine leinene Taschentücher, Wollwaaren, Leinewand und andere Sachen versteigert werden. **Euers**, Auctions-Comm.

Holz-Auctions-Aenderung.

313. Die von mir auf den 15ten a. c. angesetzte Buchen-Versteigerung kann, in Folge des Zusammentreffens mit der Königl. Holz-Auktion, erst den 25. Januar Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum Stern hier stattfinden.

Schmiedeberg den 10. Januar 1864. Heptner.

---

338. **Holz-Verkauf.**

Donnerstag den 14. Januar k. J., früh ½9 Uhr, werden im Nieder-Prausnitzer Revier, gegenüber dem Elsner'schen Kalkofen, eine bedeutende Parthie eichenes und birkenes Nutzholz in Stämmen und Klötzern (die Birken sind größtentheils bunt), sowie eichene Speichen u. Brennholz-Klaftern, Gebundholz und Wipfelstücke, öffentlich meistbietend nur gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Haasel, den 30. Dezember 1863.

Die Forst-Verwaltung.

---

327. **Holz-Auction.**

Im Forstrevier Rückenwaldau (Modlauer Antheil) sollen

Dienstag den 19. Januar c., früh 10 Uhr,

211 Stämme Bauholz,
487 Stück Klötzer,
¾ Schock Rundlatten und
¾ Schock Verbindstangen

meistbietend gegen baldige Zahlung verkauft werden.

Sammelplatz: am obersten Brücksee nahe an Rückenwaldau.

Modlau, den 9 Januar 1864.

Das Gräfliche Rent-Amt.

---

322. **Zu verpachten.**

Eine Schmiedewerkstelle ist bei einem soliden Pacht bald zu übernehmen. Näheres zu erfahren beim Scholtiseibesitzer Hänsch in Tschischdorf.

---

186. Bekanntmachung.

Ich verpachte am 1. April dieses Jahres von meinem erkauften Gasthofe **„Goldene Krone"**

die Schankwirthschaft und die Brauerei.

Pachtliebhaber können sich von heut ab bei mir melden. Kaution wird verlangt.

Sprottau, den 3. Januar 1864.

Rosentritt, Schmiedemeister.

---

239. **Pachtgesuch.**

Eine Gast- und Schankwirthschaft oder Restauration mit Billard wird zu pachten gesucht. Offerten bittet man unter der Adresse: B. A. 102. poste restante Jauer i. Schl.

14. **Nicht zu übersehen!**
Eine **Bäckerei**, gleichviel in der Stadt oder auf dem Lande, wird bald oder zu Ostern zu pachten gesucht. Briefe bittet man franco poste restante Nimptsch unter der Chiffre: A. B. zu senden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Photographische Anstalt des **Eugen Deplanque**, gegenüber dem „Kronprinzen".
196. ☞ täglich geöffnet. ☜

301. Nachdem ich mein Geschäft meinem Sohne, dem Weißgerbermeister Wilhelm Seibt hierselbst, übergeben habe, bin ich genöthigt, alle meine außenstehenden Forderungen einzuziehen. — Ich ersuche daher alle Diejenigen, welche mir noch für Leder oder Arbeitslohn schulden, mich binnen hier und 4 Wochen zu befriedigen, widrigenfalls ich dann die Säumigen dem Königl. Kreis-Gericht zur Einziehung der Beträge übergeben werde.
Gleichzeitig ersuche ich auch Diejenigen, welche noch Lohleder bei mir haben, dieselben binnen obiger Frist abzuholen.
Greiffenberg a. Q., den 6. Januar 1864.
Gottfried Seibt, Weißgerbermeister.

311. Allen Leidenden die Veränderung meiner Wohnung hierdurch ergebenst anzeigend, erlaube ich mir, dieselben zur
magnetisch-electrischen Heilung
mit der festen Versicherung einzuladen, daß ihnen durch meine Heilmethode, begründet auf Wissenschaft und Erfahrung, ebenfalls Hilfe und Linderung zu Theil werden wird, und bitte ich besonders diejenigen Kranken, welche an nervösen, rheumatischen und gichtischen Uebeln leiden, sich mir gütigst anzuvertrauen; auch ersuche ich die Herren Aerzte, mir dergleichen Kranke zuzuweisen, da meine Heilmethode von allen, welche bis jetzt in Anwendung gebracht wurden, die wichtigste ist, da sich dieselbe bewährt und als besonders wirksam erwiesen hat. Meine magnetisch-electrische Anstalt befindet sich jetzt in Breslau, Ohlauerstraße Nr. 51.
A. Michaelsen, medizinischer Magnetiseur.

11031. **Die Besorgung neuer Zinscoupons zu 3½ %, 4 % Lᵃ A und 4 % Lᵃ C schlesischen Pfandbriefen übernimmt**
Abraham Schlesinger. in Hirschberg.

183. Ein Compagnon zu einem rentablen Geschäft mit circa 2000 Thlrn. wird gewünscht. Näheres auf frankirte Briefe, gezeichnet mit: C. A. poste restante Schildau.

305. Mit unserem seit 31 Jahren hierselbst bestehenden **Commissionsgeschäfte in Wolle** haben wir jetzt ein
Banquier- u. Wechselgeschäft
verbunden, und empfehlen dasselbe zum **An- und Verkauf von Hypotheken, in- und ausländischen Staatspapieren, Actien, Wechseln** und **Geldsorten**, sowie zur **Domicilirung von Wechseln** unter der Versicherung prompter und reeller Bedienung.
Breslau, im Januar 1864.
Gebrüder Alexander,
Comptoir: Roßmarkt Nr. 11, erste Etage,
vis-à-vis dem Börsengebäude.

349. Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus dem städtischen Malzhause nach dem Hause des Hrn. Albinus auf der Wolfsstraße verlegt habe und bitte, mich auch hier mit ihren gütigen Aufträgen beehren zu wollen.
Goldberg, im Januar 1864.
C. F. Friesel, Schuhmachermstr.

10681. **Nachricht für Auswanderer und Reisende.**

Durch meine, seit 17 Jahren rühmlichst bekannten Auswanderungs-Agenturen werden auch im Jahre 1864 Auswanderer, Reisende und Güter aus der ganzen Preuß. Monarchie und andern Ländern, nach Nordamerika mit Dampf- und den größten gekupferten, schnellfahrenden dreimastigen Segelschiffen jeden 1. und 15. eines jeden Monats vom 1. März bis 1. December von Hamburg und Bremen direct aufs billigste befördert. Meine Agenturen bedürfen der Anpreisungen nicht, da sie hinlänglich als streng reell bekannt und ist die Erfüllung der übernommenen Verpflichtung durch die Concession und der gestellten hohen Caution bei der Königl. Regierung haftbar gemacht. Auch in dem letzten Jahre gleich den vorbergegangenen, Dank der Vorsehung, sind meine beförderte große Zahl Passagiere in eine verhältnißmäßige große Zahl Schiffen von allen Unfällen auf der See verschont geblieben. Die Gegenden Amerika's, wohin ich befördere, sind durchaus von den Kriegswirren verschont.
Mein Bedingungsbüchelchen und andere Drucksachen über Nord-Amerika und ganz besonders über die Provinz Canada, welche hauptsächlich zu empfehlen ist, höchst wichtig für Auswanderer, enthaltend Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853, über die Beförderung der Auswanderer ertheile ich auf portofreie Anfragen unentgeltlich und übermache solche postfrei.
Agenten werden durch mich überall angestellt.
Zur Annahme und Abschließung nach dem Gesetze bündiger Contracte empfehlen sich:
Der General-Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs-General-Agent für den ganzen Umfang des Preuß. Staates
C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstraße No. 82, früher 77.
und dessen in den Provinzen von den Königl. Regierungen concessionirte Spezial-Agenten.

Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1863

ca. 75 Procent

ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1863 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuer-Versicherungs-Bank bin ich jederzeit bereit.

Schmiedeberg, den 7. Januar 1864.

Fr. Heinrich Mende,

302. Agent der Feuer-Versicherungs-Bank f. D.

339. **A v i s o.**

Zur Breslauer Zeitung vom 1. Jan. c. ab wünscht gegen billigen Beitrag noch 2—3 Mitleser

der Kommissionär Haertel zu Hirschberg.

Schön-&Schnellschreibekunst

in zehn Lektionen.

Bei meiner Durchreise beehre ich mich einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich einen Kursus des Schreib-Unterrichts hier abzuhalten gedenke. Da ich hoffe, daß die Tüchtigkeit und Reellität meines Unterrichts auch hier bekannt ist, so enthalte ich mich jeder Anpreisung, bemerke aber, daß man vermöge zehn Lehrstunden schreiben lernen und die unleserlichsten schlechtesten Handschriften auf Lebensdauer in schöne deutliche verwandeln kann und bitte ich alle Diejenigen, welche von meinem Unterricht Gebrauch zu machen wünschen, sich gefälligst recht bald bei mir zu melden, da ich mich hier nur kurze Zeit aufzuhalten gedenke.

Das Honorar beträgt pro Person 1 Thaler.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr Morgens und Nachmittags von 1 bis 2 Uhr. **Tartakowski,**

Hirschberg. Schön- und Schnellschreibekünstler.

309. Im „goldnen Löwen" am Ringe.

382. **A b b i t t e.**

Ich habe in einem anonymen Schreiben an Eine Königliche Polizei-Behörde in einer für mich ganz nutzlosen Angelegenheit den hiesigen Gerichtsschulzen Herrn Hertrampf sehr grob beleidigt. In Folge schiedsamtlicher Verhandlung vom 9. d. Mts. c. zahle ich fünf Thaler in die hiesige Armenkasse und bitte ich den Genannten hiermit öffentlich um Verzeihung und erkläre denselben für einen ordentlichen und braven Mann. Alois Aust.

Klein-Röhrsdorf, den 9. Januar 1864.

321. In einem hiesigen Gasthause habe ich den Schuhmachermeister Franz Hoberg von hier ehrenrührig beleidigt. — Nach schiedsamtlichem Vergleich leiste ich demselben hiermit Abbitte und erkläre ihn für einen rechtschaffenen Mann.

Schmottseiffen, den 4. Januar 1864.

Carl Menzel.

231. **Zur Besorgung neuer Zinscoupons zu schlesischen Pfandbriefen empfiehlt sich L. Timmroth in Greiffenberg.**

Verkaufs-Anzeigen.

343. Das Haus Nr. 135 auf der Büttnerstraße in Schweidnitz, nahe bei den Kasernen und für jedes Geschäft geeignet, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren beim Eigenthümer eine Stiege hoch daselbst.

201. **Haus-Verkauf.**

Ein Haus mit zwei Stuben, zwei Kammern, einem Gewölbe-Schuppen, nebst großem Obst- und Gemüse-Garten im besten Bauzustande und in welchem das Schuhmacher Handwerk mit 1 bis 2 Gesellen hinreichend bestellter Arbeit betrieben wird, ist an einen Schuhmacher, welcher das Geschäft übernehmen will, aus freier Hand wegen andern Verhältnissen um etwas über 300 Thlr. zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

359. **Haus-Verkauf.**

Ein Haus mit 2 bis 4 Morgen Acker, je nach Wunsch in Buchwald bei Hainau gelegen, ist bald zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren Näheres bei dem dortigen Wirthschafts-Inspektor.

328. **Gasthof-Verkauf.**

Unterzeichneter beabsichtiget sein Grundstück No. 1 zu Wigandsthal, den sogenannten Weinkeller, zu welchem ohngefähr 26 Morgen guter Acker gehören, nebst todtem und lebendem Inventarium zu verkaufen, und ersucht etwaige Reflectanten hierauf, sich baldigst deshalb zu melden.

C. Maetzig.

Aecht Nordhäuser Kautabak

331. bei Robert Friebe. Langstraße.

378. Ein einsitziger, sogenannter **Rennschlitten,** für Herren zur Jagd seines sichern Ganges wegen vorzüglich geeignet, ist verkäuflich. — Nähere Auskunft im Hause an der Promenade, 1. Stock, bei Frau Hauptmann Kierstein.

Für Papier-Fabrikanten.

236. **50 Centner reine Pappdeckel-Stücke,** weiße und blaue Papierstücke, liegen billig zum Verkauf, ebenso ein großer Posten weiße und halbweiße Hadern

bei **Ernst Prausnitzer & Co.** in Liegnitz.

190. **Holz-Verkauf.**

Trocknes Scheit- und Stockholz ist bei Unterzeichnetem in großen wie in kleinen Quantitäten zu haben.

Schmiedeberg, im Januar 1864.

Niederlein, Gutsbesitzer.

361. **Der vollständige Ausverkauf des Mode-Waarenlagers wird fortgesetzt. Leopold Weißstein.**

H. Bloch in Liegnitz, Mittelstraße Nr. 4, empfiehlt sein Lager **feiner koscherer Fleisch- und Wurstwaaren** einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.
Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt. 368.

Stearinkerzen in verschiedenen Qualitäten, und **Paraffinkerzen** empfing und empfiehlt solche, bei Entnahme von mehreren Pack mit Rabatt,
372. **F. A. Reimann.**

10322. **Weißer Kräuter-Syrup** zu haben bei Eduard Neumann in Greiffenberg.

R. F. Daubitz'scher
Kräuter-Liqueur.

Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:

Seit langen Jahren war ich mit Brust- und Kreuzschmerzen und Kurzathmigkeit behaftet, so daß ich oft meinen Dienst nur mit Mühe verrichten konnte. Trotz aller ärztlichen Hülfe wurde ich doch nicht geheilt und konnte mir nur durch Hausmittel etwas Linderung verschaffen. Jetzt bin ich aber durch den Kräuter-Liqueur von R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19, ganz von meinen Leiden befreit. Die Kreuz- u. Brustschmerzen sind verschwunden und ich habe auch beim Athmen keine Beschwerden mehr. Nicht genug kann ich diesen vorzüglichen Liqueur empfehlen, da er mir so vorzügliche Dienste geleistet hat.

Berlin. L. Duwe,
Hausdiener bei Sr. K. H. dem Prinzen Georg von Preußen.

Autorisirte Niederlage bei:
A. Edom in Hirschberg.
C. E. Fritsch in **Warmbrunn.**
Heinrich Günther in **Schönau.**
Franz Gärtner in **Jauer.**
J. C. H. Eschrich in **Löwenberg.**
Heinrich Letzner in **Goldberg.**
E. Rudolph in **Landeshut.**
J. F. Menzel in **Hohenfriedeberg.**
G. Kunick in **Bolkenhayn.**
J. F. Machatscheck in **Liebau.**

184. **„Sicilian. Fenchel-Honig-Extract“** in Original-Bastflaschen à 1 Thlr., halbe 15 Sgr. und kl. Flaschen à 6 Sgr. offerirt in seinen bekannten vorzüglichen Eigenschaften als höchst wohlthätig allen Hals-, Brust- und Husten-Leidenden ꝛc.
August Wendriner in Hirschberg.



187. Das Dominium Hohenfriedeberg stellt zwischen **50 und 100 Stück Zuchtmütter** zum Verkauf, welche nach der Schur, und, wenn es gewünscht wird, von hiesigen Stammböden gedeckt, übergeben werden.

188. Ein gutes, wohlklingendes Cello ist billig zu verkaufen bei Mallich, Bademeister in Warmbrunn.

Respiratoren
oder Lungenschützer
empfiehlt bei der jetzt empfindlichen Kälte für Kehlkopf- und Lungenleidende, auch zum Gebrauch bei Schlittenfahrten die Fabrik von Respiratoren von **Haertel,**
Breslau. 358. Ohlauerstraße 29.

329. **Stockfisch,**
gewässert und ungewässert, ganz vorzüglich, bei **Robert Friebe.**

380. **Trichinen-Liqueur,**
als bestes Präservativ gegen Trichinen und Eingeweide-Würmer, hauptsächlich nach dem Genuß von Schweinefleisch zu gebrauchen, empfiehlt
A. Edom, Langstraße.

Fertige Reifen!
bestehend aus Haseln und Birken, von 6 bis 16 Fuß, sind vorräthig; ebenso werden auch zu jeder Zeit Bestellungen angenommen und prompt besorgt
bei **G. Weist,** Böttchermeister in Falkenberg,
347. Kreis Bolkenhain.

Solaröl, Photogène, Petroleum, bestes Fabrikat, bei Robert Friebe. Langstraße.

Ein noch brauchbares Billard mit Bällen und Queues verkauft billig
383 **Ruppert** im Gasthof „zu den 3 Kronen".

373. Von meinem als vorzüglich schön bekannten
Englischen Salon-Photogen und Solaröl
empfing ich neue Zusendung.
F. A. Reimann, äußere Schildauerstraße.

Die Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei
79. von
Ebeling & Co. in Goldberg i. Schl.
früher H. E. Huth & Co.
empfiehlt sich zur Anfertigung von Dampf- und sämmtlichen landwirthschaftl. Maschinen, diversen kaufmänn. Artikeln u. Maschinentheilen, als auch zu Einrichtungen von Mühlen-Etablissements, Papier-, Stärke- 2c. Fabriken, Oelwalzwerken, Sägemühlen 2c. 2c.
Ferner übernehmen wir auch Reparatur-Arbeiten und werden stets bemüht sein bei billigen Preisen gute u. gediegene Arbeit zu liefern.

Meinen werthen Kunden und Abnehmern von **Bratwurst** und anderen Wurstsorten diene hiermit zur Nachricht, daß ich nur Fleisch verarbeiten lasse, nach vorangegangener ärztlicher Untersuchung.
Jauer, den 10. Dezbr. 1863. 10676. **W. Schenke.**

400 Stück Getreide-Säcke
liegen billig zum Verkauf. **Ernst Prausnitzer & Co.**
238. in Liegnitz.

232. **Auf dem Dominium Wiesa bei Greiffenberg stehen 29 Stück fette Schaafe zum baldigen Verkauf.**

134. Die nach gesetzlichen Bestimmungen angefertigten und von der Königl. Preuß. Sanitäts-Behörde zum Verkauf erlaubten **Engels'schen Magenbonbons**
gegen Magensäure, Sodbrennen, Magendrücken und Husten, sind zu haben in Schachteln von 5 sgr. bis 1 rtl. bei
A. Spehr,
alleinige Niederlage für Hirschberg und Umgegend.

293. Dachs-, Fuchs- und Marder-Eisen in gutem Zustande, mit guten Federn, verkauft billig
der Förster Hoffmann.
Tschirnhaus-Kauffung, den 7. Januar 1864.

317. Echt Steyer'schen Tannebaumstahl, sehr schönen Bohrstahl, Mühlstahl, sowie alle anderen Sorten von Stahl empfiehlt billigst
Aug. Friedr. Trump in Hirschberg.

Eine starke Kalbe und **ein ganz fettes Schwein**
stehen zum Verkauf in der ehemaligen Niedermühle zu Giersdorf. 345.

Kaufgesuche.

351. Ein Klavier wird zu kaufen gesucht.
Von wem? zu erfahren in der Expedition d. Boten.

362. **Kleesaamen**
kauft **L. Riedel.** Schulgasse in Hirschberg.

95. Ich wünsche einen einspännigen russischen Schlitten zu kaufen.
Rohrlach No. 43. Graf Schlieffen.

233. **Alle Sorten Wildfelle,**
als: Füchse-, Marder-, Iltis-, Fischotter-, Hasen- und Kaninchenfelle, kauft zum höchsten Preise **E. Hirschstein.**

292. **Kauf-Gesuch.**
Von Unterzeichneten werden von heute ab in großen und kleinen Quantitäten **alle Sorten Flachs** gekauft und nach Qualität die besten Preise gezahlt.
Maiwaldau im Januar 1864.
Gustav Tschörtner & Hoffmann.

303. **Alle Sorten Wildfelle,**
als: Marder-, Iltis-, Füchse-, Hasen- und Kaninchenfelle, kauft zu den höchsten Preisen
B. Bemer, Handelsmann in Schmiedeberg.

Zu vermiethen.

160. Möblirte Stuben, in lebhafter Straße, monatlich von 2 rtl. an, nach Wunsch auch mit Flügel, sind bald zu vermiethen. Näheres in der Expedition des Boten.

228. Zwei einzelne Parterre-Stuben nebst heller Küche sind zu vermiethen und bald zu beziehen: äußere Schildauerstraße No. 499 bei Altmann.

199. Eine Vorderstube nebst Stuben-Kammer ist an einen ruhigen Miether zu vermiethen und kann bald bezogen werden. Wo? sagt die Exped. d. B.

379. Eine möblirte Stube nebst Schlaf-Kabinet mit schönster Aussicht auf das Gebirge ist zu vermiethen bei
A. Edom, Langstraße 139.

234. **Lichte Burgstr. Nr. 211 ist eine Vorderstube im 2. Stock, sowie der neu erbaute 3. Stock, bald oder zu Ostern zu vermiethen.**

369. Das bisher von Herrn Kaufmann Alberti innegehabte Quartier nebst Laden, äußere Langstraße 1035, ist von Michaeli 1864 ab anderweitig zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die Besitzerin selbst.

159. **Ein Wohnhaus, bestehend aus 6 Zimmern, heller Küche, Keller, Waschhaus, Stallung und Garten, ist pro term. Ostern d. J. anderweit zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.**

364. Am Ring Butterlaube Nr. 36 ist der seiner vorzüglichen Lage halber sehr zu empfehlende **Verkaufs-Laden**, sowie angenehme **Wohnung** in 2ter Etage zu vermiethen und Ostern zu beziehen.

M. Hayn.

344. **Eine vollständig eingerichtete Bäckerei** nebst dazu gehöriger Wohnung, im lebhaftesten Theile der Stadt, ist unter vortheilhaften Bedingungen entweder jetzt oder auch zu Ostern zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthümer Schweidnitz, Ring Nr. 72.

182. Eine Gemüse-Gärtnerei ist an einen cautionsfähigen Gärtner zu vermiethen. Dieselbe liegt in Warmbrunn, ist circa 1 Morgen groß, hat stets laufendes Wasser, ein geräumiges Wohnhaus mit Stallung. 3 Morgen daranstoßendes Ackerland nebst Scheune kann dazu mit verpachtet werden. — Näheres durch den Commissionair Schröder daselbst.

Personen finden Unterkommen.

307. Ein im Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft routinirter, in schriftlichen Arbeiten, wie im Detail-Verkauf gewandter und mit guten Zeugnissen versehener Handlungs-Commis kann zum 1. April d. J. in einer Kreisstadt placirt werden.

Offerten werden unter Adresse K. Z. in der Exped. des Boten franco entgegen genommen.

198. **Büreauarbeiter, welche eine gute Hand schreiben, und im Addiren sicher sind, finden in dem Büreau des Unterzeichneten sofort dauernde Beschäftigung.**

Kreppelhof b. Landeshut, 18. December 1863. Der Königl. Vermessungs-Revisor Otto Wehn.

Offene Stelle. Auf einem bedeutenden ländlichen Etablissement (Ziegelei, Chamotfabrik, Kohlengeschäft ꝛc.) in der Provinz Sachsen findet ein an Thätigkeit gewöhnter, umsichtiger, sicherer Mann dauernde Anstellung als Aufseher und zur Besorgung leichter schriftlicher Arbeiten, einfacher Buch- und Rechnungsführung. — Ohne Fachkenntnisse zu bedingen, gewährt der Besitzer ein Jahreseinkommen von 600 Thlrn. und eine gute Tantième, später wird auch freie Wohnung bewilligt. — Reflectanten belieben sich gefälligst zu wenden an den mit der Besetzung Beauftragten
306. **J. Holz** in Berlin, Fischerstr. 24.

365. Zwei Tischlergesellen auf Bau- und Möbel-Arbeit finden dauernde Beschäftigung bei

Zunft, Tischlermeister hierselbst.

202. **Junge Leute, die gut rechnen und schreiben, finden lohnende Beschäftigung bei O. Ragoczi** in Cunnersdorf, im Hause des Hrn. Apotheker Lucas.

374. Ein Schuhmacher-Geselle, der gut bewandert ist, findet auf bestellte Arbeit Beschäftigung bei dem Schuhmachermstr. E. Gläser in Friedeberg a. Q., Ring 36.

325. Zwei Gesellen finden dauernde Arbeit bei dem

Drechslermeister S. Günther
zu Warmbrunn.

341. Ein tüchtiger Töpfergeselle, unverheirathet, welcher längere Zeit in einem Orte gearbeitet und gute Atteste nachzuweisen hat, der ein guter Ofenarbeiter ist und die Ofenarbeit gut versteht, wie auch etwas Scheibenarbeit, findet ein dauerndes Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Buchhandlung des Herrn Rudolph in Landeshut.

230. **Einen tüchtigen Großknecht**
sucht das Dom. Seitendorf, Schönauer Kreises.

194. Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener, militairfreier Kutscher, katholischer Confession, der die Ackerarbeit und Behandlung der Pferde sorgfältig versteht, und kann sogleich oder doch spätestens zum 1. April den Dienst antreten auf dem Pfarrhofe in Falkenhain.

229. Auf dem Dom. Nieder-Leipe bei Bolkenhain, Kreis Jauer, finden 2 verheirathete Knechte einen guten Dienst.
Nieder-Leipe, den 6. Januar 1864.

Paeschke, Ritterguts-Pächter.

326. **Ein Fräulein**
wird für 2 Mädchen gesucht, welches im Stande ist im sichern Rechnen, Schreiben, Klavierspiel denselben Unterricht zu ertheilen, bei weiblichen Arbeiten Angaben zu machen, nicht zu hohe Ansprüche macht und ein Paar Jahr ins Ausland mitgeht. — Franko-Adresse zur weitern Beförderung an die Expedition des Boten.

355. Eine Kinderfrau in mittleren Jahren, welche ganz vertraut mit ihrem Fache, auch reinlich und zum Aufziehen kleiner Kinder geeignet ist, kann zu Ostern d. J. auf dem Lande einen guten Dienst bekommen und erfährt den Namen der Dienstherrschaft in der Expedition des Boten.

316. **Eine gesunde, brauchbare Amme kann sich melden bei der Hebamme Stuhr in Hirschberg.**

109. Eine gesunde, kräftige Amme sucht
die Hebamme Schmidt in Hermsdorf u/K.

356. Hadersortirerinnen finden Beschäftigung bei
J. Wolfssohn. Hellergasse.

Geübte Rechner finden Beschäftigung bei dem Feldmesser Klose in Friedeberg a. Q.

193. Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung beim Schneidermeister Grauer zu Tiefhartmannsdorf.

Personen suchen Unterkommen.

350. Ein verheiratheter Vogt, der bereits 7 Jahre auf einem Dominium gewirthschaftet hat, und die Frau gleichzeitig die Viehwirthschaft übernehmen kann, sucht bald oder zu Ostern ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt die Commission des Boten zu Goldberg.

Lehrlings - Gesuche.

340. Ein gut gesitteter, mit den nöthigen Schulkenntnissen begabter Knabe von auswärts, kann sofort in meinem Colonialwaaren- u. Weingeschäft als Lehrling eintreten.
Hirschberg den 10. Januar 1864. J. Gottwald.

370. Ein Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen, von rechtlichen Eltern und von auswärts, kann bald in meinem Colonial-Waarengeschäft ein Unterkommen finden.
Hirschberg. Robert Weigang.

320. Einen Lehrling nimmt an
der Schneider Metzig in Seiffersdorf bei Kupferberg.

323. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Barbier zu werden, kann sich melden beim
Heildiener Schmidt in Warmbrunn.

324. Ein Knabe, welcher Tischler werden will, kann bald in die Lehre treten beim
Tischlermeister Theuner in Kaiserswaldau.

360. Ein Lehrling findet zu Ostern ein Unterkommen bei dem Müllermeister Heinrich Tillner
im Gasthof zur goldenen Krone zu Goldberg.

Gefunden.

304. Ein roth und grau gehäkelter Herren-Shawl ist am 3. Januar auf der Straße von Seiffersdorf nach Jannowitz gefunden worden. Der Eigenthümer kann sich melden in der Niedermühle zu Jannowitz.

Verloren.

235. **100 Thaler Belohnung!**

Auf dem Wege zwischen Schmiedeberg, Quirl über Erdmannsdorf, Hartau und Maiwaldau ist eine braune lederne Brieftasche mit nachstehenden preußischen Cassen-Anweisungen verloren gegangen:

800 Thaler in C.-A. à 100 Thlr.,
200 dto. dto. à 25 „
100 und einige 60 Thaler in C.-A. à 10 Thlr., 5 Thlr. u. 1 Thlr.,

in Summa 1,100 und einige 60 Thaler. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht, selbige **in der Expedition des Boten** abzugeben, wo ihm obige Belohnung von **100 Thlr.** sofort ausgehändigt wird.

310. Gestern Nachmittag ist auf dem Wege von der Ecke der Langstraße bis zur Bergstraße und nach dem Cavalierberge zu, aus dem Schlitten ein Rohrstock verloren worden, der Knopf ist der Kopf eines Windhundes in Elfenbein geschnitten, auf einem neusilbernen Plättchen ist der Name Major Baetcher gravirt. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Stock gegen angemessenes Honorar in der Expedition des Boten abzugeben.
Hirschberg den 7. Januar 1864.

363. Ein junger, schwarzer Dachshund mit gelben Läufen, auf den Namen „Waldmann" hörend, wurde am Sonnabend in Schmiedeberg vermißt. Finder wolle sich gefälligst beim Bäckermeister Herrn Schulz daselbst wenden.

Geldverkehr.

367. **4000 Thaler**
bin ich beauftragt gegen Hypotheken zu vergeben.
M. J. Sachs.

Einladungen.

290. Donnerstag den 14. Jan. ladet zum **Wurstpicknick**, verbunden mit **Tanz**, freundlichst ein
R. Böhm im schw. Roß.
Für hausbackene Pfannkuchen wird gesorgt sein.

381. Auf Sonntag den 17. Januar ladet zum
vierten Bürgerkränzchen
in den Gasthof zum weißen Adler, bei gut geheiztem Saale ergebenst ein der Vorstand.

Stefan Hübner's Grenzbaude
197. **bei Schmiedeberg.**

Die Rutschpartie ist eröffnet und höchst empfehlend, da die Vorsehung für genügend Schnee und schönes Wetter gesorgt hat, daß die p. t. Herren Unternehmer von der Ferne mit Schlitten fahren können. Für echte Weine, gute Speisen und prompte Bedienung, sowie für gut besetzte Tanzmusik (jeder Zeit) ist bestens gesorgt.
Für Nachtgäste sind einige heizbare freundliche Zimmer, mit guten Betten versehen, zu haben
Zum Empfange der hohen und höchsten Herrschaften empfiehlt sich hochachtungsvoll
Im Januar 1864. Stef. Hübner.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 9. Januar 1864

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	11	—	2	2	—	1	17	—	1	8	—	—	27	—
Mittler	2	9	—	1	29	—	1	14	—	1	6	—	—	25	—
Niedrigster	2	6	—	1	26	—	1	12	—	1	4	—	—	23	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.